

Er scheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litās, mit Zustellung 5.— Litās. Bei den Postaufkäufen: Im Memelgebiet und in Litauen 5,30 Litās monatlich, 15,30 Litās vierteljährlich. In Deutschland 2,14 Mark, mit Zustellung 2,50 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht geschickte Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Ergänzung des Bezugsgebietes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingekaufener Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Eprechtstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/2 8 Uhr morgens bis 1/2 7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung), Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereikonsole). Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalte im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litās, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewählter Rabatt kann im Kontostille, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Der Rechnungsdruck u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

Südbende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 50

Memel, Dienstag, den 27. Februar 1934

86. Jahrgang

## Baltischer Block eine „Realität der nächsten Tage“?

Bedeutungsvolle Reden des lettlandischen Ministerpräsidenten und des litauischen Außenministers

### Lettland erwartet . . .

Drahtbericht unseres Redaktionsvertreter's

pm. Riga, 26. Februar.

Unter den zahlreichen krisenbedingten Parteikammerversammlungen, die jetzt in Riga zu verzeichnen sind, verdient die am gestrigen Sonntag stattgefundene Jahresversammlung der Neuföderpartei besondere Beachtung. Der Ministerpräsident, Mitglied dieser Partei, trat dabei mit einer programmatischen Rede hervor, in der er mit Nachdruck betonte, daß der letzthin zwischen Lettland und Estland zustandegekommene Vertrag nicht auf Jahre, sondern für immerdar abgeschlossen sei.

Lettland erwarte, daß nun auch sein anderer Nachbar, worunter offensichtlich Litauen zu verstehen ist, sich anschließen werde, um seinerseits die baltische Annäherung mitzumachen.

„Ich hoffe,“ so äußerte der Ministerpräsident, „daß die Schaffung des baltischen Bundes nicht mehr eine Frage von Jahren ist, sondern eine solche kurzer Frist. Im Grunde ist das eigentlich auch keine Frage mehr, sondern eine Realität der nächsten Tage. Ich hoffe ferner, daß dieser Bund auch Finnland und Schweden aufnehmen möge, um damit einen festen Block baltischer Staaten im weiteren Sinne zu schaffen. In solchem Falle würden die baltischen Länder im engeren Sinne zum Kern dieses Blockes werden, der berufen sein würde, den Frieden an den Gestaden der Ostsee zu gewährleisten.“

Ich glaube, daß alle Gerüchte über angebliche Gefahren von Osten oder Westen nur auf Parteierwägungen zurückzuführen sind, nicht aber auf Tatsachen beruhen.

Der aus dem Lande seiner Wege vertriebene Marxismus wolle neue Stellungen in anderen Ländern erobern, darunter auch in Lettland.“

Der Ministerpräsident teilt die Befürchtungen der Jugend, sofern diese Bewegung nicht aus den Ufern tritt. Die nationaldemokratische Republik ruhe auf sicherer Grundlage. Aber auch der wirtschaftliche Zustand im Lande sei günstiger, als das vielfach anders vorausgesetzt werde. Ueberhaupt äußerte sich der Ministerpräsident in wirtschafts- und innenpolitischer Hinsicht ebenso optimistisch wie in außenpolitischer. Die Grundlage dieser Außenpolitik erblickt er in dem nach dieser Erklärung nun schon sehr wahrscheinlich gewordenen baldigen Zusammenschluß der baltischen Länder.

### „Auf dem Wege zur Beseitigung aller Störungen“

Drahtbericht unseres Berichterstatters

ss. Kaunas, 26. Februar.

Außenminister Dr. Zaunius hielt im litauischen Offiziersklub gelegentlich der dort am 24. Februar stattgefundenen Feier des Jahrestages der Unabhängigkeit Estlands eine Ansprache, in der er auch auf die Frage der Bildung eines baltischen Bundes einging.

Dr. Zaunius kam zunächst auf die Zeit zu sprechen, in der die Unabhängigkeit der baltischen Staaten mit den Waffen erkämpft wurde. Auch heute befänden sich noch Gefahren, und deshalb sei es notwendig, ein engeres Zusammengehen anzustreben, um diesen Gefahren mit gemeinsamen Kräften zu begegnen. Es sei für die kleinen Staaten nicht zweckmäßig, Hilfe bei den stärkeren Staaten zu suchen; sicherer sei das Zusammengehen mit seinesgleichen. Insbesondere dürfe nicht übersehen werden, daß jedes der baltischen Länder seine besonderen Probleme zu lösen habe. So habe Litauen sein Wilna-Problem. Es sei vielleicht nicht möglich, daß ein Staat dem anderen bei der Lösung dieser Probleme helfe, aber Aufgabe wäre es, daß der Eine den Anderen verstehe.

Die positive Bedeutung eines Zusammengehens der baltischen Staaten stehe fest. Wenn Litauen

keine besonderen Deklarationen mache, so könne dies nicht so gedeutet werden, als wenn es keine baltische Politik führe.

Litauen befände sich auf dem Wege zur Beseitigung aller Störungen, die einem Zusammengehen der baltischen Staaten noch im Wege stehen.

In dieser Hinsicht sei insbesondere im letzten Jahre sachliche Arbeit geleistet worden. In erster Linie müsse alles vermieden werden, was sich gegen dritte Staaten richten könnte. Dr. Zaunius sprach die Hoffnung aus, daß sich die Zusammenarbeit der baltischen Staaten immer enger gestalten werde.

Auch die anderen Redner des Abends, so der ehemalige Kauner Bürgermeister J. Vileišis, der Rektor der litauischen Universität Prof. Noemer, der Gesandte Estlands Dr. Leppik und ein zu der Feier nach Kaunas gekommenen Vertreter der estlandischen Regierung sprachen sich für die Bildung eines baltischen Bundes aus. Insbesondere Prof. Noemer unterstrich die Notwendigkeit der baldigen Schaffung eines solchen Bundes und wies auf die angebliche Gefahr hin, die den baltischen Staaten von Deutschland (!) drohe. Prof. Noemer glaube, daß der baltische Bund sich in näherer Zukunft auch auf Finnland und darüber hinaus auf die skandinavischen Länder erstrecken könnte. Auch Polen werde wohl versuchen, den Wilna-Konflikt einer Erledigung zuzuführen, und jeder Versuch in dieser Hinsicht müßte begrüßt werden.

Die Rede von Dr. Zaunius hat in den hiesigen politischen Kreisen starke Beachtung gefunden.

### „Eine schöne Idee ohne reale Grundlage“

Phantasien eines ehemaligen Staatspräsidenten über die „deutsche Gefahr“

ss. Kaunas, 26. Februar. In einer Unterredung mit einem Pressevertreter erklärte der ehemalige Staatspräsident Dr. Grinius, daß Litauen eine Gefahr hauptsächlich von seinem westlichen Nachbar drohe. Im Falle eines deutsch-litauischen Krieges (!) könne Litauen auf die Unterstützung Frankreichs, Italiens und Englands rechnen. Insbesondere England sei an der Unabhängigkeit Litauens interessiert und sei gegen die Verstärkung des Einflusses einer anderen Großmacht im Baltikum. Auf Polen könne Litauen dagegen nicht hoffen, da Polen in Anbetracht seines Paktes besondere Verpflichtungen gegen Deutschland habe und kaum etwas gegen Deutschland unternehmen werde. Die Wilnafrage könne erst allmählich und

durch die innere Erstarkung Litauens gelöst werden. Die Schaffung eines baltischen Bundes bezeichnete Dr. Grinius als eine schöne Idee ohne reale Grundlage.

Auf diese Phantasien des ehemaligen Staatspräsidenten Grinius, welcher der dem Marxismus recht nahestehenden Volkssozialistischen Partei angehört, hat der lettlandische Ministerpräsident in seiner am letzten Sonntag gehaltenen Rede die beste Antwort gegeben, als er sagte: „Ich glaube, daß alle Gerüchte über angebliche Gefahren von Osten oder Westen nur auf Parteierwägungen zurückzuführen sind, nicht aber auf Tatsachen beruhen. Der aus dem Lande seiner Wege vertriebene Marxismus will neue Stellungen in anderen Ländern erobern, darunter auch in Lettland.“ Die völksozialistischen „Lituvos Bivios“ sind bekanntlich dasjenige litauische Blatt, das am stärksten gegen das neue Deutschland hetzt.

### „Die Unschuldigen“

Unter dieser Ueberschrift gibt der halbamtliche „Lituvos Aidās“ die folgende Meldung der litauischen Telegraphenagentur wieder: Die polnischen Zeitungen, die über die von den Studenten in Kaunas durchgeführten Demonstrationen gegen die Verfolgung der Litauer im Wilnagebiet berichten, schreiben, es sei unverständlich, weshalb die Litauer gerade jetzt, wo die internationale Lage Litauens schlechter geworden sei, eine solche Demonstration durchgeführt haben. Polen habe für ein solches litauisches Vorgehen keinerlei Gründe gegeben. Nach den Zeitungen habe Polen im Gegenteil in der letzten Zeit den Litauern soviel Beachtung gezeigt, wie noch niemals zuvor. Die Zeitungen weisen u. a. darauf hin, daß Polen den Litauern im Wilnagebiet die Feler des litauischen Unabhängigkeitstages gestattet habe.

### Wird Sidzikauskas aus dem diplomatischen Dienst ausscheiden?

Wie bereits seinerzeit gemeldet, soll der litauische Gesandte für die Vereinigten Staaten von Amerika Valutis, der zur Zeit die Wirtschaftsverhandlungen in London führt, Gesandter für England werden. Sidzikauskas, der zur Zeit beurlaubt ist, wird nicht auf seinen Posten zurückkehren; er soll angeblich ganz aus dem diplomatischen Dienst ausscheiden.

## Austausch der Ratifikations-Urkunden zum deutsch-polnischen Verständigungspakt

dnb. Warschau, 26. Februar.

Die Ratifizierungsurkunden der deutsch-polnischen Erklärung vom 26. Januar dieses Jahres sind am Sonnabend in Warschau durch den polnischen Minister des Auswärtigen Beck und den deutschen Gesandten v. Molke ausgetauscht worden. Damit ist die Erklärung in Kraft getreten.

Dem Austausch wohnten deutscherseits Ministerialdirektor Mayer, polnische Seite Prof. Julian Malowski und Ministerialdirektor Graf Potocki bei.

dnb. Warschau, 24. Februar. Außenminister Beck erklärte im Anschluß an den Austausch der Ratifizierungsurkunden des deutsch-polnischen Abkommens der halbamtlichen Agentur „Istra“: Er begrüße mit ehrlicher Befriedigung diesen letzten formellen Akt, der notwendig gewesen sei, um das Abkommen in Kraft zu setzen. Sowohl die Form des Abkommens als auch die Art, in der die darin enthaltenen Fragen berührt und erledigt worden seien, unterstrichen die Klarheit dieses politischen Entschlusses der beiden Regierungen und erhöhten seine Bedeutung. „Ich bin überzeugt,“ sagte der Minister wörtlich, „daß wir nunmehr eine neue bessere Epoche in den Beziehungen zu Deutschland beginnen. Mit besonderer Genugtuung sehe ich in diesem Abkommen ein Beispiel für eine konstruktive Arbeit, die sich der pessimistischen Welle,

die sich namentlich in der letzten Zeit immer mehr in den internationalen Beziehungen ausbreitet, entgegenstellt. Ich wundere mich deshalb gar nicht, daß unsere Arbeiten in der letzten Zeit großes Interesse in der öffentlichen Meinung des Auslandes hervorgerufen. Ich bin überzeugt, daß der politische Gedanke Marshall Piłsudski, der in der polnischen Außenpolitik zum Ausdruck kommt, die rechte und schärfste Grundlage des Friedens darstellt.“

### Neue Vorschläge Rußlands an Japan

ON. Moskau, 26. Februar. Die „Telegraphenagentur der Sowjet-Union“ teilt mit:

Der russische Botschafter in Tokio, Jurenaw, wurde vom japanischen Außenminister Hirota empfangen. Jurenaw hat dem Minister neue Vorschläge überreicht zur Beilegung des Streits über die Verhaftung von sowjetrussischen Bürgern (Beamten der chinesischen Dtbahn) und mitgeteilt, die russische Regierung sei bereit, die verhafteten Beamten von ihren Ämtern zu entbinden und andere Beamte zu Nachfolgern zu ernennen. Der japanische Außenminister hat diese Vorschläge zur Kenntnis genommen.

Wie weiter gemeldet wird, hat der Botschafter erneut erklärt, die Regierung der Sowjet-Union sei bereit, die unterbrochenen Verhandlungen über den Verkauf der chinesischen Dtbahn wieder aufzunehmen, wenn die sechs verhafteten Russen sofort freigelassen würden.

## Der Friede in Osteuropa

Von unserem Moskauer Berichterstatter Artur W. Just Moskau, Ende Februar.

Man hat in Moskau mit keinem Worte erwähnt, daß der Besuch des polnischen Außenministers Dberst Beck, der sich im letzten Augenblick entschloß, sich von seiner überaus charmannten Gemahlin begleiten zu lassen, einen Zusammenhang mit der in der ganzen Welt als historischen Vorgang gemieteten deutsch-polnischen Verständigung hätte haben können. Dennoch ist die Mechanik völlig klar. Die außenpolitischen kurzen Darlegungen Beck's vor dem Sejm in Warschau haben keinen Zweifel darüber gelassen. Die „Iswestija“ haben Beck's Grundprinzipien richtig dahingehend gedeutet, daß der alte Marschall Piłsudski und seine nächsten Berater in erster Linie danach streben, Polen eine völlig unabhängige, selbständige Stellung in der Weltpolitik zu verschaffen. Die im Laufe der letzten zwei Jahre vor sich gegangene polnisch-sowjetische Annäherung stand noch ganz im Zeichen der starken Einflußnahme Frankreichs auf die Warschauer Entscheidung. Man erinnert sich der komplizierten diplomatischen Konstruktionen bei den Vorbereitungen zum Abschluß des Nichtangriffspakts, den die Sowjetunion allen ihren Nachbarn und Frankreich angeboten hatte. Paraphierung hier, Paraphierung dort, Unterzeichnung, Ratifikation — alles wurde sorgfältig abgewogen und zeitlich ausgeglichen, damit nur ja keiner dem anderen zuvor kam. Titulescu, in der Hand der stark sowjetfeindlichen französischen Generalkonferenz, erwarb sich als Hindernis im letzten Moment noch besondere Verdienste. Das mit dem Dbitum des „Ranchstaats“ belastete Polen, das niemand in der Welt anders denn als französischen Trabanten einschätzte, hat dabei schon gezeigt, daß es den Ehrgeiz hat, Großmacht zu sein. Die bedeutungsvollste Tat, die ein polnischer Außenminister überhaupt vollbringen konnte, die Verständigung mit Deutschland, ist dank der Großzügigkeit und Geradlinigkeit der Politik Hitlers ganz ohne diplomatische Winkelzüge bis zum glücklichen Ende geführt worden. Störungsversuche aus Paris und Moskau sind von Beck abgewehrt worden. Auch Benesch, der Völkerbundspromphet, hat es daran nicht fehlen lassen. Warschau hat unbeirrt seinen eigenen Weg verfolgt und sich über die Ueberraschung, die der deutsch-polnische Pakt in Paris und Moskau ausgelöst hat, hinweggesetzt.

Unter Aufbietung des ganz großen Zeremoniells ist der erste polnische Staatsgast der Sowjetunion in Moskau empfangen worden. Den hochpolitischen Charakter des Besuchs wollte und konnte man ebenso sehr betonen, wie man besonders von polnischer Seite bemüht war, sie nicht als diplomatische Geschäftsreise werten zu lassen. Dafür sorgte schon seine schöne Begleiterin, deren Anwesenheit dem Protokoll Schwierigkeiten bereitete. Das Ministerpaar nahm Wohnung beim polnischen Gesandten Lukassewicz, in dessen Haus es keine Dame gibt, denn er ist Witwer, jung und lebenslustig. Das sichtbare Ergebnis der intensiven Aussprachen Litwinows und Beck's beschränkte sich denn auch auf die Bekanntgabe des Entschlusses beider Regierungen, ihre diplomatischen Vertretungen in Warschau umzuwandeln, wobei in einem Zeitalter, wo die gekrönten Häupter rare Artikel geworden sind, der Unterschied zwischen Botschaft und Gesandtschaft nicht gar leicht zu definieren ist, wenn man nicht einfach feststellt, daß lediglich Großmächte untereinander sich durch einen Botschafter vertreten lassen. In Moskau hat Persien und selbst Afghanistan einen Botschafter, während die Sowjetunion solche Unterschiede für sich selbst nicht macht und überall nur „politische Vertreter“ (Polpred in der russischen Abkürzung genannt) unterhält.

Die Sowjetregierung hat sich vom Außenminister Beck offenbar darüber beruhigen lassen, daß Polen bei seiner Verständigung mit Deutschland keine weiteren Bindungen nach dem Westen eingegangen ist. Ob nun auch Stalin, der letzthin recht eindeutig vor der Möglichkeit eines weiteren Sidzicauskas-Rurses der Warschauer Außenpolitik gewarnt hatte, zufrieden ist, bleibt abzuwarten. Für Beck konnte es nicht schwer gewesen sein, Litwinow zu beneiden, daß jedenfalls sowjetfeindliche Hintergründe bei der Vereinigung des deutsch-polnischen Verhältnisses keine Rolle gespielt haben konnten. Auch wenn das russische Mißtrauen gegenüber dem nationalsozialistischen Deutschland nur taktisch-diplomatische Deutlichkeit war, um den neuen Kurs der französisch-sowjetischen Politik vor dem Rapallopartner zu entschuldigen, kann vom deutschen Standpunkt aus die

Stabilisierung eines guten Verhältnisses zwischen Moskau und Warschau begrüßt werden. Sie muß im weiteren einer praktischen Vereinfachung der Atmosphäre zwischen Berlin und Moskau dienen. Die böswilligen Kombinationen über eine geheime Zusammenarbeit polnischer und deutscher „Faschisten“ um die Loslösung der Ukraine fallen damit beispielsweise in sich zusammen.

Anders betrachtet man in den Randstaaten die Werkschließung der politischen Haltung Polens zu seinen großen Nachbarn in Ost und West. Die bis zum Amtsantritt Beck in Polen verfolgte Politik der Herbeiführung eines Balkenblocks unter der Vormacht Warschauer trug in sich und nicht nur in Moskauer Beleuchtung antisowjetischen Charakter und gründete sich auf der Konzeption, daß die „Randstaaten“ die Rolle der Barriere gegen den Osten für Europa zu spielen hätten. Finnland besonders, aber mit einigem Schwanken auch Lettland und Estland haben die Gefahren einer Beteiligung an solchen polnischen Vormachungsplänen für den baltischen Raum rechtzeitig erkannt. Mehr als einmal war Lettland festigem Druck von seiten Polens ausgesetzt, der sich in der Frage um die Wilna-Romanger Eisenbahn (die nach dem lettischen Hafen Riga führt) und die Komplikationen mit der polnischen Minderheit Lettlands in der Provinz Kurland äußerte. Die Stellung Litauens war in anderer Art oppositionell, solange der Streit um das Wilnagebiet eine Verständigung mit Polen überhaupt ausschloß. Bei ängstlicher Neutralität von Lettland und Estland im Napoleonverhältnis zwischen Deutschland und der Sowjetunion und einer zugleich antideutschen und antisowjetischen Haltung Polens war Litauen die gegebene schmale Brücke für allerlei praktische Verbindungen wirtschaftlicher und verkehrspolitischer Art von Moskau nach Berlin. Es besteht heute kein schwerwiegender politischer Grund mehr, sich in Zukunft für solche Zwecke nicht des breiteren und vorteilhafteren Weges über Polen zu bedienen. Damit geraten die baltischen Staaten in eine Art außenpolitisches Vakuum, das über kurz oder lang ausgefüllt werden muß. Es kann nicht anders sein, daß diese Frage bei den Moskauer Verhandlungen zwischen Beck und Litwinow eine erhebliche Rolle gespielt hat. Ist die Sowjetregierung zur Zeit der reaktionärsten Faktor der europäischen Politik und damit unbedingt antirevisionistisch, so entfällt für sie doch ein unmittelbares Interesse an der Aufrechterhaltung der von Polen nicht beeinflussten Selbständigkeit der baltischen Staaten, die jetzt eine Neuorientierung suchen. Aus dieser Quelle stammen alle in Moskau wohlgefällig verzeichneten Besorgnisse in der Presse der baltischen Staaten hinsichtlich einer Verdröpfung ihrer Selbständigkeit durch ein vermeintlich aggressiv nach Osten drängendes Deutschland. Diese Labilität kann und muß in aller nächster Zeit beseitigt werden. Bevor dies nicht geschehen ist, erscheint die notwendige Konsolidierung des Friedens in Osteuropa nicht wünschenswert. Sie läßt sich nicht erreichen durch eine polnisch-sowjetische Handlung ohne Anteilnahme Deutschlands, wie offenbar noch kurz vor Jahresabschluss von gewissen Kreisen versucht wurde. Im Baltikum hat man das Gefühl und die Pläne einer Neutralisierung der baltischen Staaten zum Scheitern gebracht. Es besteht kein Zweifel, daß Deutschland bereit sein wird, seinen Teil zur Vervollendung der Befriedung Osteuropas beizutragen, wenn die anderen Partner ehrlich nur dieses eine gleiche Ziel verfolgen.

**Eden Montag nachmittag bei Mussolini**  
dnb. Rom, 26. Februar. Großlegelbewahrer Eden, der inzwischen in Rom eingetroffen ist, hat mit politischen italienischen Kreisen noch keine Fühlung genommen, sondern sich bisher lediglich von dem englischen Botschafter über die römischen Aufstellungen unterrichten lassen und sich dem Studium des aus London vorliegenden Materials gewidmet. Sein Empfang durch Mussolini ist auf Montag, 17 Uhr, festgelegt. Vorher wird er jedoch wahrscheinlich eine Besprechung mit Staatssekretär Euzich haben.  
In römischen politischen Kreisen vertraut man darauf, daß die Besprechungen mit Eden einen günstigen Verlauf nehmen werden. Man legt Wert darauf, daß das italienische Memorandum die Grundlage der Besprechungen abgeben solle. Auch Berlin, so erklärt man, ziehe das italienische Memorandum als Besprechungsgrundlage vor.

**Ambildung des englischen Kabinetts während der Pfingstferien?**  
dnb. London, 26. Februar. Auch in der heutigen Morgenpresse werden die am Sonnabend angebrachten Gerüchte über eine Umbildung des Kabinetts erörtert. Im „Daily Telegraph“ heißt es: Die Sache sei von Regierungsmittelliedern erörtert worden, und es werde zugegeben, daß früher oder später eine Umbildung erfolgen müsse. Diese Änderungen würden im geeigneten Augenblick durchgeführt werden, vielleicht während der Pfingstferien. Gegenwärtig mache die heikle Lage der Abrüstungsverhandlungen eine Neubildung wichtiger Ministerposten unerwünscht. Simon hat zwar die Nachricht, daß er das Ministerium des Innern übernehmen werde, für eine Erfindung erklärt. Aber in der „Morning Post“ heißt es, in politischen Kreisen werde geglaubt, daß der Versuch, Simon zur Annahme des Postens zu überreden, Erfolg haben werde. Das Blatt weist darauf hin, daß der erste Versuch, zum Nachfolger des in Kürze in den Ruhestand tretenden Pariser Botschafters Lord Tyrrell bestimmt worden.

**Englands Brüsseler Botschafter geht nach Paris**  
dnb. London, 26. Februar. Der derzeitige britische Botschafter in Brüssel, Sir George Clerk, ist, einer amtlichen Mitteilung zufolge, zum Nachfolger des in Kürze in den Ruhestand tretenden Pariser Botschafters Lord Tyrrell bestimmt worden.

## Dr. Neumann bleibt in Haft

ss. Kaunas, 26. Februar. Wie hier berichtet wird, hatte Dr. Neumann ein Gesuch eingereicht, ihn bis zum Beginn des Prozesses freizulassen. Das Gesuch ist abschlägig beschieden worden.  
Dr. Neumann befindet sich nach wie vor im Gefängnis in Bajorien. Dort konnte ihn seine Gattin erstmalig am vergangenen Freitag besuchen.

### Politische Vorträge über das Memelgebiet

Die den Lauffahrt nachstehende Studentenorganisation Neo Lithuania veranstaltete in Kaunas eine Vortragsreihe über das Memelgebiet. Nach dem vorgesehenen Programm sollten am letzten Sonntag und Sonntag die folgenden Vorträge stattfinden: Staatsanwalt Kamolis: „Fragen, die nicht zur Zuständigkeit der autonomen Organe des Memelgebietes gehören“, Gouverneur A. D. Zaluskauskas: „Die Ausbildung der Richter für das Memelgebiet“, Ministerpräsident A. D. Galvanuskas: „Die Lage der Industrie, des Hafens und der Arbeiter im Memelgebiet“, Staatsrat: „Die Agrarpolitik im Memelgebiet“, Landtagsabgeordneter Kefkas: „Die gegenwärtige kirchliche Lage im Memelgebiet“, Gemenis: „Die Notwendigkeit der Regelung der kirchlichen Beziehungen“, Tolschus: „Die nationale und kulturelle Lage im Memelgebiet“, Tomkus: „Die Pflege des nationalen Gedankens in der Definitivität des Memelgebietes“.

### Ein Memel-Programm im Kauener Rundfunk

ss. Kaunas, 26. Februar. Hier wird die Einführung eines Memel-Programms im Kauener Rundfunk angekündigt, und zwar soll dieses in deutscher und litauischer Sprache gesandt werden.

### Erholungsurlaub des Ministerpräsidenten Tubelis?

ss. Kaunas, 26. Februar. Die Gattin des Staatspräsidenten Smetona, die von einer schweren Erkrankung genesen ist, wird sich zur Erholung nach der Schweiz begeben. Mütterliche Besorgnisse werden auch Ministerpräsident Tubelis zur Erholung nach dem Auslande reisen.

### Englands Wirtschaftsverhandlungen mit Estland und Lettland

O. E. London, 26. Februar.  
Die Wirtschaftsverhandlungen zwischen England einerseits und Estland und Lettland andererseits sind, wie in Londoner politischen Kreisen verlautet, in ein kritisches Stadium getreten. Die estländische Delegation hat neue Instruktionen aus Riga erhalten und hat die Verhandlungen mit Oberst Colville, dem Leiter des britischen Ueberseehandelsamtes, wieder aufgenommen. Der lettische Gesandte in London hat ebenfalls neue Vorschläge unterbreitet. Die lettische Handelsvertragsdelegation ist bekanntlich vor kurzem nach Riga zurückgekehrt. Die beiden baltischen Staaten haben die englischen Forderungen grundsätzlich angenommen.

## Frankreich braucht eine „Stoßtruppe für Präventiv- und Repressiv-Manöver“

dnb. Paris, 26. Februar.  
Der militärische Mitarbeiter des „Echo de Paris“, André Pironneau, der als Vertrauensmann des französischen Generalstabes gilt, wirbt in seinem Blatt für die Schaffung einer aus Berufssoldaten bestehenden Kerntruppe, die überall dort im Auslande eingesetzt werden kann, wo Frankreichs Politik sich mit Gewalt durchsetzen müsse. Pironneau begründet die Dringlichkeit seiner Forderung mit den Ereignissen in Oesterreich.  
Die Erhaltung des Friedens, so schreibt er, sei nur noch eine Frage der Macht. Davon sei die Regierung Doumergue sicher überzeugt; denn deren Zusammensetzung der erste Hinweis des Ministerpräsidenten auf die augenblickliche Lage und die feste Haltung in der Abrüstungsfrage bewiesen, daß Trümmerei und Verzichtslosigkeit angehöri hätten. Kriegsmilitarminister Pétain werde gewiß von sich aus alles Notwendige für die nationale Verteidigung tun, außerdem aber gelte es, Neues zu schaffen. Frankreich brauche dringend eine aus Berufssoldaten bestehende Truppe, die außerhalb der französischen Grenzen das Instrument der Bestandspolitik sei, die für „Präventiv- und Repressiv-Manöver“ eingesetzt werden könne und die außerdem als Kern- und Elitegruppe das Rückgrat des Heeres bilde. Diese Stoßtruppe müsse mit dem modernsten motorisierten Kriegsmaterial ausgerüstet sein.  
Pironneau behauptet, daß die führenden militärischen Kreise für diesen Gedanken bereits gewonnen seien und daß der Plan auch der persönlichen Auffassung des Kriegsmilitars Pétain entspreche. Pétain wird vom „Echo de Paris“ beschworen, im Hinblick auf die „Anschlußgefahr“, auf die Reichswehr usw. nicht länger mit der Verwirklichung des Planes zu zögern.

**„Schacht hat ein weises Wort gesprochen“**  
dnb. Paris, 26. Februar. Der Außenpolitiker des „Journal“ bezeichnet die Erklärungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über die Geldentwertung als einen vorzüglichen Beitrag zur Wiederherstellung des Vertrauens. Man könne behaupten, daß Dr. Schacht ein weises Wort gesprochen habe, das umso mehr zu begrüßen sei, als seine Erklärungen zu gegebener Zeit erfolgten. Der Reichsbankpräsident habe sich aber nicht nur auf die Erklärung beschränkt, daß die Reichsregierung gar nicht daran denke, die Mark zu entwerten, sondern er habe gleichzeitig den überzeugendsten Beweis für die Unangewandtheit eines solchen Befehls-

men. Lettland hat sich bereit erklärt, rund 75% seiner Kohleneinfuhr aus England zu beziehen und ist gleichzeitig auch mit den englischen Vorklägen hinsichtlich der Abnahme englischer Woll- und Baumwollwaren einverstanden. Lettland verlangt aber, daß das englische Einfuhrkontingent für lettland-

### Beschlagnahme der Nr. 49 des „Memeler Dampfschiffs“

Die Nr. 49 des „Memeler Dampfschiffs“, die heute nachmittag mit dem Datum des 27. Februar erscheinen sollte, ist von der Kommandantur beschlagnahmt worden.

bische Butter auf 25% erhöht wird. Die englische Regierung hat es indessen abgelehnt, bereits jetzt bestimmte Mengen festzusetzen und hat sich lediglich bereit erklärt, später bei der Regelung der allgemeinen Kontingentsfrage die Wünsche einer „wohlwollenden Prüfung“ zu unterziehen. Die beiden Delegationen in London befürchten, daß ihre Parlamente infolge des großen Einflusses der Agrarier Handelsverträge mit England ohne feste englische Zusagen für die Abnahme von landwirtschaftlichen Produkten nicht ratifizieren werden. Infolgedessen wird beispielsweise von Lettland verlangt, durch ein Entgegenkommen auf einem anderen Gebiet England zum Nachgeben zu veranlassen. Es handelt sich hierbei um die Schuld der Stadt Riga an das Londoner Bankhaus Lazard Brothers. Die lettische Regierung soll sich bereit erklärt haben, im Austausch für eine Erhöhung des englischen Einfuhrkontingents für lettlandische Butter stärksten Druck auf die Rigaer Stadtverwaltung auszuüben, um diese zu veranlassen, unverzüglich mit ihrem Gläubiger in Verhandlungen einzutreten. In London nimmt man indessen nicht an, daß dieser Kompromißvorschlag die Haltung der englischen Regierung ändern würde. Es wird erwartet, daß von den beiden Staaten Estland schließlich einen Handelsvertrag ohne feste Abnahmezusagen akzeptieren wird.

### Der neue lettlandische Generalstabschef

O. E. Riga, 26. Februar. Anstelle des vor einigen Tagen verstorbenen Generalstabschefs des lettischen Heeres Kalejs ist dessen bisheriger Stellvertreter, General Hartmann, nunmehr zum Chef des Generalstabes ernannt worden. Er ist 52 Jahre alt, war während des Weltkrieges russischer Offizier, 1919-21 lettischer Militärattaché in Warschau, darauf zu Studien nach Paris an die französische Kriegsakademie abkommandiert. Seitdem hatte er den Posten des Stellvertreters des Generalstabschefs inne.

mittels abgelegt. Glücklichlicherweise habe auch Frankreich bewiesen, daß es vernünftig und stark bleiben wolle, indem es dem Ministerpräsidenten die Vollmachten für die Einsparungen erteilt habe.

### „Times“ für direkte Verhandlungen in der Saarfrage

dnb. London, 26. Februar. In einem Aufsatz in der „Times“ über die Saarfrage heißt es, dem Vorschlag in der Reichstagsrede des Reichskanzlers vom 30. Januar, eine deutsch-französische Vereinbarung über die Saar abzuschließen, sei vielleicht nicht genügend Beachtung geschenkt worden. Eine solche Lösung würde trotz gewisser Nachteile der einzig gangbare Weg sein, um Verwicklungen zu vermeiden. So wenig verheißungsvoll die Aussichten auch seien, so würde es doch bedauerlich sein, wenn nicht ein neuer Versuch gemacht würde, eine Lösung durch direkte Verhandlungen zu erreichen.

### Das Budapester Dreierabkommen von Prager Seite bestätigt

dnb. Prag, 26. Februar. Das tschechisch-agrarische Blatt „Vocer“, eines der Blätter der Partei des Ministerpräsidenten, hat in seiner letzten Ausgabe an der Spitze seiner ersten Seite unter dem Titel „Der italienisch-ungarisch-österreichische Verhandlungsergebnis“ folgende Nachricht aus Wien veröffentlicht:

„Wie man von gut unterrichteter Seite erfährt, wurde bei der Anwesenheit Euzichs in Budapest über einen Vertrag zwecks engerer Verbindung zwischen Ungarn, Oesterreich und Italien verhandelt. Zur Unterzeichnung ist es noch nicht gekommen. Der genannte Wortlaut des Vertrages, der die Bindungen und Verpflichtungen enthält, wird, wie es heißt, in Rom unterzeichnet werden und zwar Ende März oder Anfang April. Als Unterzeichnungstermin wird auch Oftern angegeben.“

### Zusammenstöße in Oran

dnb. Paris, 26. Februar. In Oran gab es am Sonntag Zusammenstöße. Anhänger des Abbes Lambert, der im Gemeinderat mit seinen Gegnern hart aneinandergeraten war, demonstrieren und forderten den Rücktritt des Gemeinderates. Gendarmen mußte wiederholt eingreifen, um die Kundgebung zurückzudrängen. 150 Personen wurden verhaftet und die meisten von ihnen im Schnellverfahren zu acht bis vierzehn Tagen Haft verurteilt.

## Neue Schnee- und Wirbelfürme in U. S. A. — Zahlreiche Todesopfer

dnb. Newyork, 26. Februar.  
Ein neuer schwerer Schneesturm hat Neu-England heimgesucht, wo die bei dem Sturm am Dienstag niedergegangenen Schneemassen noch hoch angehäuft liegen. Seit Sonntag mittag ist in Newyork bei starkem Wind Schnee gefallen und hat die Straßen in eine dicke weiße Decke gehüllt. Der Flugverkehr ist eingestellt worden. In Northport auf Long Island sind viele Familien, die noch vom letzten Sturm her eingeschneit sind, von Mangel an Lebensmitteln und Brennstoff bedroht. In Philadelphia ist eine Frau erfroren.

Auch Teile der Staaten Mississippi, Alabama und Georgia wurden von schweren Wirbelfürmen heimgesucht. 17 Personen wurden getötet und mindestens 40 verletzt. Am schwersten hat Alabama gelitten, wo zehn Todesfälle berichtet werden. Eine Familie von sechs Personen kam bei Zerstörung eines Ranchhauses ums Leben.

dnb. Newyork, 26. Februar. Am vergangenen Freitag ist ein mit acht Personen besetztes Verkehrsflugzeug in einen schweren Schneesturm geraten. Seitdem war von dem Flugzeug nichts mehr zu hören. Wie jetzt ermittelt worden ist, ist die vermisste Maschine in den Adirattack-Bergen am Rande einer tiefen und engen Schlucht zertrübert aufgefunden worden. Die Insassen sind bei dem Unglück ums Leben gekommen. — Vorher diesem Unfall haben in den letzten fünf Tagen sechs Flieger ihr Leben eingebüßt. Es handelt sich um Militärpiloten, die bekanntlich neuerdings den Postdienst in den Vereinigten Staaten versehen.

### Rennewagen rast in die Zuschauer — sieben Tote

dnb. Paris, 26. Februar. Aus Rosario in Argentinien wird berichtet, daß bei dem Rennen am den Großen Automobilspreis von Argentinien ein Wagen in der Kurve ins Schleudern kam und in die Zuschauermenge hineinstieß. Sieben Personen wurden getötet und 15 schwer verletzt.

### Auto vom Zuge erfasst, zermalmt — vier Tote

dnb. Paris, 26. Februar. Bei Perigueux im Departement Dordogne wurde am Sonntag ein Kraftwagen, den der Chauffeur des Präsidenten des Departements steuerte, vom Zuge erfasst und zermalmt. Die vier Insassen, der Chauffeur, seine Frau und zwei Kinder, kamen ums Leben. Die Bahnschranke war geschlossen, doch hatte der Chauffeur sie von der Tochter der Bahnwärterin öffnen lassen. Im gleichen Augenblick raste der Zug heran.

### Mit der Tragfläche gegen den Schornstein...

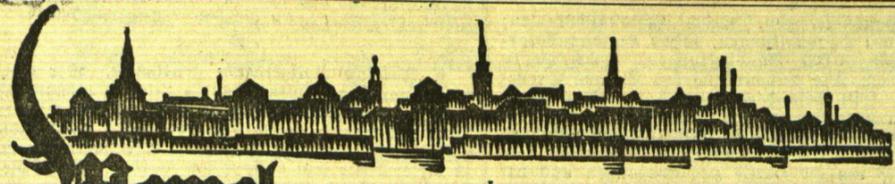
dnb. Berlin, 26. Februar. In der Nähe des Flughafens Mannheim ereignete sich am Montag mittag ein Unfall eines Altemu-Sportflugzeuges, das gerade im Gleitflug niedergehen wollte. Es stieß mit einer Tragfläche an den Schornstein eines Wohnhauses und stürzte aus etwa zehn Meter ab. Während der Führung der Maschine, Fliegerlandesgruppenführer Schlerff, mit leichten Verletzungen davonkam, verunglückte der zweite Insasse, der 48jährige Kaufmann Meß aus Mannheim tödlich.

### Beim Absturz vom Hochsitz tödlich verunglückt

dnb. Berlin, 26. Februar. Geheimrat Dr. Frh. Hartmann, der Vorsitzende des Direktoriums der Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekendarlehen, ist am vergangenen Sonnabend in seinem Jagdreiter Alt-Seiversdorf bei Budow tödlich verunglückt. Nach den am Unglücksort gemachten behördlichen Feststellungen hat sich der Unglücksfall in der Weise zugetragen, daß Geheimrat Hartmann beim Abstieg vom Hochsitz auf der beim Nebel schlüpfte gewordenen Leiter ausgeglichen und von ihr herabgestürzt ist. Beim Sturz hat sich sein Gewehr entladen und ihm die tödliche Verletzung beibrachte.

### Max Schmeling will wieder nach vorne...

Max Schmeling, der dieser Tage mit der „Europa“ wieder in Bremerhaven eingetroffen ist, machte einen vorzüglichen Eindruck und gab über seinen Kampf mit Steve Gamaas freundlich Auskunft. Seiner Meinung nach habe er die Niederlage selbst verschuldet, da er zu spät „warm geworden“ und erst zu spät auf sich herabgegangen sei. Als er dann glaubte, seine Zeit gekommen, hätte im Gamaas die Augenverletzung beigebracht, durch die er stark in der Sicht behindert worden sei. Gegen den Willen des Ringarztes habe er weiter geboxt, und beim Schlußkampf sei er der Meinung gewesen, daß er immer noch ein Unentschieden erzielt habe. Wörtlich sagte der Weltmeister dann: „Ich habe jedoch eine Lehre daraus gezogen und erkannt, daß ich zu wenig gekämpft habe und dadurch steif und langsam geworden bin. Wenn man glaubt, daß ich jetzt einen heißen Nagel in die Wand schlagen und meine Handfläche daran hängen werde, wird man sich gründlich geirrt haben. Ich habe die Absicht, mich wieder nach vorn zu bringen und bin fest entschlossen, daß es mir gelingen wird.“ Am 8. April steigt in Barcelona mein Kampf gegen Paolino. Ich habe die feste Hoffnung, den Spanier zu schlagen, und von hier ab wird mein Weg wieder aufwärts gehen. Ich will mich wieder rege zwischen den Seiten betätigen, damit ich wieder schnell werde und meine alte Eisherbeit wiederfinde.“  
Ueber Walter Neusel und seine Chancen befragt, äußerte sich Schmeling, daß der Boxer in U. S. A. noch nicht mit der ersten Klasse zähle, da die Amerikaner seine bisherigen Siege nicht als ausreichend ansehen. Erst wenn er King Verbinski geschlagen habe, werde er in den Staaten ein Boxer von Format sein. Ob Neusel aber eine Chance habe, gegen den „Kingfish“ zu siegen, bleibe dahingestellt.



## Memel, 26. Februar

### Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, dem 1. März 1934, nachm. 6 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungsraum des Rathauses.

- Tagesordnung:
1. Haushaltsplan für 1934
  2. Festlegung der Steuerzuschläge für 1934
  3. Festlegung des Prozentsatzes für die Erhebung der Kanalgebühr 1934
  4. Gewerbesteuerordnung
  5. Wahl für die Einkommensteuer-Veranlagungskommission
  6. Verpachtung der Sandkrugbetriebe.

Der Stadtverordnetenvorsteher  
Baron v. d. Ropp.

Fraktionsführung am Donnerstag, dem 1. März 1934  
nachmittags 5 1/2 Uhr.

### Die Vollziehung der Fischereikammer des Memelgebietes

Am Sonnabend vormittag fand im Sitzungssaale des Kreishauses die 7. Vollversammlung der Fischereikammer des Memelgebietes statt. Aus der Sitzung, über die wir bereits in der Sonntagsausgabe unserer Zeitung ausführlich berichtet haben, ist noch mitzuteilen:

Nach dem Bericht über Beihilfen über entstandene Sturmschäden wurde von Seiten des Vorstandes darauf hingewiesen, daß vielfach Anträge auf Schadenersatz gestellt würden, ohne daß man sich an die Richtlinien hält. Es sei unbedingt notwendig, daß die Anträge ausführlich begründet werden, damit die Nachprüfung nicht zuviel Arbeit in Anspruch nehme. Auch seien Fälle vorgekommen, daß Fischer Schadenersatz für mehr Neße, als sie konfiguriert hatten, verlangten. In Fällen, wo es sich herausstellen sollte, daß größere Schäden angegangen werden, als in Wirklichkeit entstanden sind, werden die Namen dieser Fischer in Zukunft öffentlich bekanntgegeben werden. Ein Kammermitglied teilte im Auftrage des Rintener Fischervereins mit, daß die dortigen Fischer Klage darüber führten, daß die Nahrungs Fischer mit den Räubern durch die ausgestellten Neße an der Festlandseite fahren und die Stakne mitreißen. Der Vorsitzende der Kammer bemerkte dazu, daß der Rintener Fischerverein sich mit einem diesbezüglichen Antrag an die Kammer wenden sollte. Aus dem

### Geschäftsbericht

den der Vorsitzende erstattete, ist zu entnehmen, daß im verfloffenen Jahre 1933 eine Vollversammlung, acht Vorstande und eine Kommissionsführung stattgefunden haben. Außerdem weist das Geschäftsjournal 543 Ein- und Ausgänge auf. Ferner hat die Kammer 17 Bescheinigungen auf Einführung von Baumwolle und Garne zum ermäßigten Zollsatz ausgestellt. Durch die Vermittlung der Kammer und mit Hilfe des Vorstandsmitgliedes Seidel-Schäferer ist am Bärenkopf, unweit von Sandkrug, eine Fischerschutzhütte aufgestellt worden, die bei schwerem Wetter den Fischern Schutz bietet. Auf Antrag der Kammer hat das Direktorium die Konfigurationsfischereien und alle anderen Pächten um 25 Prozent ermäßigt. Ein gleicher Antrag auf Ermäßigung der Pächten ist auch für das Jahr 1934 genehmigt worden. Die Kammer wird sich bei der künftigen Behörde dafür einsetzen, daß als Aufsichtsbearbeiter vorgebildete Personen eingestellt werden. Im vergangenen Jahre haben mehrfach

### Aus dem Radioprogramm für Dienstag

- Kaunas (Welle 1935). 16.40: Mandolinentoniert. 17.50, 18.20, 19.30, 20.20, 21 und 21.55: Konzert.  
Königsberg (Welle 222). 6.15: Frühstunde. 6.35: Morgenmusik. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik für die Frau. 11.05: Landfunk: Was soll werden Zugleistungsprüfungen von den ostpreussischen Kraftfahrzeugen verlangt?  
11.30: Buntes Solistenkonzert. 13.05: Schallplatten. 15.15: Zwiesgespräch über das Stegreifspiel. 15.35: Rhythmisches musikalisches Stegreifspiel für Kinder. (Eine Preisfrage.)  
16: Nachmittagskonzert. 17.30: Wälderstunde. 17.45: Ludwig Thuille. Klavierquintett. 18.25: Stunde der Arbeit. (Der Kantatenstille und seine Bedeutung für die Wirtschaft.)  
19: Stunde der Nation: Tände nordischer Komponisten. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Kinder erzählen. 21: Abendkonzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Zwischenprogramm. 23: Nachtkonzert.  
Königsberg (Welle 1571). 10.50: Frühlicher Kindergarten. 12.10 u. 14: Konzerte. 15.45: Nordlandmärchen. 16: Nachmittagskonzert. 17: Erzieher beist bei der Berufswahl. 17.25: Konzerte. 18.05: Jugendsportstunde: Mit 100 Kilometer über Spiegelendes Eis. 19: Stunde der Nation. 20.10: Robinson soll nicht sterben. 21.10: Unterhaltungsmusik. 22.25: Vortrag: Wie Deutschland Europameister im Eishockey wurde. 23: Nachtmusik.  
Berlin (Welle 356,7). 14.35: Strauß-Walzer. 15.35: Für die Jugend: Columbus. 16 u. 17.35: Konzerte. 20.10: Paganini: Konzerte. 20.30: Paganini in Berlin. 21.15 und 22.20: Unterhaltungsmusik.  
Breslau (Welle 315,8). 20.10: Kalenderrevolte! 22.30: Herr Sommer beim Hundstun (Schlösschen Lachensin). 22.40: Nachtkonzert. 23.30: Ständchen und Serenaden.  
Hamburg (Welle 331,9). 20.10: Phantastiken im Bremer Raisteller. 21.10: Blasmusik. 22.20: Trinitätslieder. 22.50: Alte Länze.  
Langenberg (Welle 455,9). 16 u. 17.15: Konzerte. 20.10: „Wallenstein“ (Hörspiel). 21.10: Armeemärsche. 22.20, 23 und 24: Konzerte.  
Leipzig (Welle 382,2). 18: Lieberstunde. 20.20: Bagantenlieder aus dem 12. und 13. Jahrhundert. 21: Neue italienische Musik. 23: Nachtkonzert.  
München (Welle 405,4). 18.30: Himmlische und irdische Liebe. 20.10: Oesterreichs Schicksal — Oesterreichs Lied. 21.10 und 23: Konzerte.  
Wien (Welle 506,8). 17.05: Konzertstunde. 17.50: Der Afrikaforcher Gustav Nachtigal. 19.30: „Martha“, Oper von Piotow. 22.20: Abendkonzert.

Besprechungen zwischen dem Präsidenten des Direktoriums, dem Oberfischmeister und dem Gesamtvorstande der Kammer über verschiedene Fischereifragen stattgefunden, die zum Teil auch von Erfolg gewesen sind.

### Bei der Behandlung von Anträgen

teilte der Vorsitzende mit, daß nur die nachstehenden beiden Anträge vom Fischereiverein „Neptun“ Ruß eingegangen sind:

1. Daß bei Konfigurationen und Verpachtungen Fischer, die mit Gefängnis oder hohen Geldstrafen bestraft sind, gegen die Fischereikammer, die Vereine und die Interessen der Fischerei arbeiten und nicht Berufsfischer sind, nicht zugelassen werden.

2. Der Vorstand möchte dahin wirken, daß die Fischerei mit dem Zuges in dem Strom auch in diesem Jahre während der Schonzeit an drei Tagen in der Woche gestattet wird und daß die Schonzeit über den 1. Juni hinaus nicht dauern soll, da der Fisch bis dahin abgeleitet hat.

Diese Anträge wurden ohne Debatte angenommen.

Unter Punkt „Verschiedenes“ fragte ein Kammermitglied, wie es mit dem Beschluß aus der letzten Vollversammlung, wonach Gutachter dem Bericht bei Streitfällen in Fischereianglegenheiten namhaft gemacht werden sollen, steht. Der Vorsitzende erwiderte, daß dies geschehen sei, daß es aber in der Hand des Richters liege, ob er einen Gutachter für notwendig erachte oder nicht.

Am Schluß der Sitzung dankte der Vorsitzende den Kammermitgliedern für die rege Mitarbeit und bat, den Vorstand in der Arbeit für die Rechte und die Interessen der Fischer zu unterstützen.

\* Die erste Meisterprüfung fand in diesem Jahre am Sonnabend in der Handwerkskammer in Memel statt. Geprüft wurde unter dem Vorsitz von Stadtbaumeister Böttcher der Schornsteinfegergehilfen Richard Wäterd-Memel. Wäterd, der die Prüfung bestanden hat, soll den Schornsteinfegerbezirk Prüfungs erhalten.

\* Zur Aufführung des „Großen Salzburger Welttheaters“. Die Direktion des Schauspielhauses bittet uns darauf hinzuweisen, daß nach Beginn der Vorstellung des „Großen Salzburger Welttheaters“ die Türen zum Zuschauerraum geschlossen bleiben müssen. Die Vorstellung beginnt pünktlich um acht

### Generalversammlung des Mieterbundes

## Ein Wohnungsgesetzentwurf vom Bund ausgearbeitet

### Ein Bericht des Vorsitzenden über die Bundestätigkeit

Am Sonntag vormittag fand im großen Saale des Schützenhauses die 2. Generalversammlung des Mieterbundes e. V. Memel statt, die von etwa 280 Mitgliedern besucht war. Nach Eröffnung der Versammlung gegen 10 Uhr durch den Vorsitzenden des Bundes, Polizeioberwachmeister Greguc, gab dieser zunächst einen Bericht über die bisherige rege Tätigkeit des Vorstandes.

Einleitend sagte der Redner u. a., daß der Bund vor einem Jahr mit 231 Mitgliedern gegründet worden sei. Der Vorstand sei sich damals wohl nicht voll bewußt gewesen, welche große Arbeitslast und Verantwortung er auf sich nahm. Ungeachtet mancher Anfeindungen habe man durchgehalten und weitergearbeitet. Ingesamt fanden 19 Vorstandssitzungen statt. Dabei wurden u. a. folgende wichtige Fragen bearbeitet: Festlegung der Richtlinien für die Werbearbeit, Einrichtung einer Beratungsstelle für Mieter, gerichtliche Eintragung des Bundes, Beteiligung an der Stadtverordnetenwahl, Resolution an den Landtag und an das Direktorium betreffend Einstellung der Zwangsversteigerungen aus Räumungsurteilen, Resolution an den Landtag betreffend Beibehaltung der Zwangswirtschaft, Aufstellung einer Wohnungsfaktistik durch Fragebogen aus Material für den Landtag, Ausarbeitung eines Entwurfes zum neuen Mieterchutzgesetz, Verhandlungen mit zuständigen Stellen über den Bau von Wohnbaracken, Verhandlung in der Kommission IV des Landtages über den zugeleiteten Entwurf des Mieterchutzgesetzes, Verhandlungen mit zuständigen Stellen über Einstellung von Zwangsverfahren, Gewährung von Obdach, Vermittlung von Mietsbeihilfen durch die Winterhilfe, Vereine, kirchliche Verbände usw.

„Das ist“, so führte der Vorsitzende weiter aus, „nur ein Ueberblick über die Tätigkeit des Vorstandes. Dazwischen liegt noch sehr viel Kleinarbeit. Das gilt besonders in Bezug auf die Arbeit des Rechtsberaters in der Beratungsstelle. Nicht geringe Arbeit hat auch das Vorstandsmitglied und Schriftführer, Lehrer Bruckeillins, leisten müssen, der nach Ausscheiden des als Kassierer tätigen Vorstandsmitgliedes auch noch diesen viel Arbeit und Umsicht erfordernden Posten übernahm.“

Der Bund ist im Mai vorigen Jahres in das Vereinsregister eingetragen worden. Die Mieterberatungsstelle hat am 21. März vorigen Jahres ihre Tätigkeit aufgenommen. Seitdem ist die Beratungsstelle in nicht weniger als 1437 Fällen in Anspruch genommen worden. In 248 Fällen erfolgte Hilfeleistung durch Vermittlung von Darunterstützung zur Abdeckung von Mietschulden, durch Nachweis von Wohnungen, durch persönliche Bemühungen des Rechtsberaters zu Gunsten Obdachloser, durch Vergleichsverhandlungen zwischen Mietern und Vermietern usw. Sehr oft nahmen die Mieter diese Einrichtung des Bundes in Anspruch; in vielen Fällen

Uhr. Nach Beginn kann niemandem mehr der Zutritt gestattet werden.

\* Fünf Obdachlose. Eine Polizeistreife wurde in der Nacht zum Sonnabend nach der Tiltter Straße unternommen. Dort wurden auf einem Stallboden eines Grundstücks fünf obdachlose Personen gefunden und zur Wache gebracht. Von der Polizei geführte Personen befanden sich unter diesen Obdachlosen nicht.

\* Die Fensterscheiben eines Lokals eingeschlagen. In der Nacht zum Sonntag wurden mehrere Fensterscheiben in dem Lokal Berners Weinstuben in der Tiltbauer Straße eingeschlagen. Die Täter konnten nicht ermittelt werden.

\* Einbruchsdiebstähle. In der Nacht zum Sonnabend wurde ein Taubenschlag auf dem Hof des Grundstücks Bäderstraße 10/11 erbrochen und daraus vier Tauben entwendet. Es handelt sich um drei blaue Weißköpfe und eine fahle Taube. — Am 21. Februar ist ein Zimmer der Wohnung Bäderstraße 10 mit einem Nachschlüssel geöffnet worden. Der Einbrecher hat einen in dem Zimmer aufgehängten Jacke eine Geburts- und eine Ehefähigkeitsurkunde entwendet. — In letzter Zeit sind von dem Trockenboden des Hauses Wäldchenstraße Nr. 24 vier Männerhemden und 90 Wäscheklammern gestohlen worden. Die Hemden waren aus weißem Stoff ohne Muster. Die Klammern trugen den Buchstaben F. — Am Sonnabend ist vom Hof der Gastwirtschaft Sawillus in der Parkstraße Nr. 5 a ein Herrenfahrrad, Marke „Kaiser“, im Werte von etwa 50 Lit gestohlen worden. Das hiesige Kriminalpolizeiamt bittet hierzu um zweckdienliche Angaben.

\* Ein Fahrrad in der Plantage gefunden. Am Sonnabend nachmittag brachte ein Arbeiter ein Fahrrad zur Polizeiwache, das er im hiesigen Stadtwald gegenüber Sprech-An gefunden hatte. Das Rad hat die Marke „Diamant“. Personen, die Eigentumsrechte an diesem Rad erheben wollen, können sich beim 4. Polizeikommissariat in der Polangenstraße melden.

\* Vieh- und Pferdemarkt. Am Mittwoch, dem 28. Februar 1934, findet in Memel der übliche Vieh- und Pferdemarkt statt. Die Auftriebszeit ist für Klauenvieh auf dem Friedrichsmarkt von 8.30 bis 8.30 Uhr vormittags und für Pferde auf dem Heumarkt von 8.30 bis 10 Uhr festgesetzt. Außerhalb dieser Zeit darf kein Auftrieb stattfinden; auch ist außerhalb der Marktzeit der Handel verboten.

\* Viehverladung auf dem Bahnhof. Montag morgen wurden von einem Memeler Exporteur auf dem Bahnhof 29 Schlachtrinder nach Deutschland verladen. Gezahlt wurden 30—40 Cent je Pfund Lebendgewicht.

\* Vieh- und Pferdemarkt. Am Mittwoch, dem 28. Februar 1934, findet in Memel der übliche Vieh- und Pferdemarkt statt. Die Auftriebszeit ist für Klauenvieh auf dem Friedrichsmarkt von 8.30 bis 8.30 Uhr vormittags und für Pferde auf dem Heumarkt von 8.30 bis 10 Uhr festgesetzt. Außerhalb dieser Zeit darf kein Auftrieb stattfinden; auch ist außerhalb der Marktzeit der Handel verboten.

\* Viehverladung auf dem Bahnhof. Montag morgen wurden von einem Memeler Exporteur auf dem Bahnhof 29 Schlachtrinder nach Deutschland verladen. Gezahlt wurden 30—40 Cent je Pfund Lebendgewicht.

konnte der Rechtsberater nur noch Härten mildern oder auch durch Vermittlung beheben. Viel Zeit und Mühe mußten geopfert werden, um auch nur den seitens der Mieter gestellten dringendsten Anforderungen gerecht werden zu können.

Der Vorsitzende hat bringend, die Beratungsstelle nur während der festgesetzten Bürozeiten, und zwar am Montag von 9 bis 11 Uhr vormittags, am Mittwoch von 4 bis 6 Uhr nachmittags und am Sonnabend von 9 bis 12 Uhr vormittags, in Anspruch nehmen zu wollen. Eine Inanspruchnahme der Beratungsstelle außer dieser Zeit belaste den Rechtsberater zu sehr.

Der Mangel eines großzügigen Mieterchutzgesetzes hat, so erklärte der Vorsitzende weiter, in der Beratungsstelle viel Verdruss gezeitigt und mitunter zu einer Verkennung der uneigennütigen Tätigkeit der Bundesleitung geführt. Der ehrliche Wille zu helfen war vorhanden, jedoch fehlten in vielen Fällen entsprechende gesetzliche Unterlagen. Manche Mieter traten dem Bunde erst dann bei, wenn sie schon „auf der Straße lagen“; nicht wenige von ihnen kehrten dem Bunde den Rücken, nachdem ihnen Hilfe zuteil geworden war. Sie werden wieder kommen, wenn sie in Not sind. Wir konnten unmöglich allen Wünschen gerecht werden, weil das Fehlen eines zeitgemäßen Wohnungsgesetzes uns die Hände band. Die Erfüllung unserer Ansprüche liegt beim Landtag und wir hegen die Hoffnung, daß man sich dort unseren Wünschen geneigt zeigen wird.

Bei den Stadtverordnetenwahlen ist unser Wahlvorschlag mit einem Kandidaten durchgekommen. Die Kasse des Mieterbundes ist mit Beiträgen zum Wahlfonds nicht belastet worden. Die entstandenen Kosten sind fast reiflos durch freiwillige Spenden aufgebracht worden. Bei dieser Gelegenheit soll mit allem Nachdruck gesagt sein, daß der Mieterbund gemäß seiner Satzung politische und konfessionelle Bestrebungen ablehnt. Alle diejenigen, die versuchen sollten, entgegen diesen Bestimmungen innerhalb des Bundes zu wirken, werden sofort aus dem Bunde entfernt werden. Der Mieterbund ist eine rein wirtschaftliche Interessengruppe und wird es bleiben.

Die Kommission IV des Landtages hat den Vorsitzenden und den Schriftführer des Bundes zu einer Besprechung über das vom Mieterbund dem Landtag zugeleitete Wohnungsgesetz eingeladen. Dort wurden die Wünsche der Mieter vorgetragen. Nach langen Verhandlungen gelang es, manche Widerstände zu beseitigen, und die Vertreter des Mieterbundes nahmen die Hoffnung mit sich, daß ihre Bemühungen nicht vergeblich waren.

Am Schluß seiner Ausführungen betonte der Vorsitzende, daß der Vorstand sich bemüht habe, nach bestem Können und mit ehrlichem Willen zugunsten der Mieter zu wirken. Er bat die Anwesenden, dem

Bunde Treue zu halten und die Arbeit des Vorstandes in jeder Hinsicht zu unterstützen.

Sodann sprach der Rechtsberater des Bundes, Mikschas. Er erläuterte eingehend den bereits erwähnten, vom Mieterbund dem Landtag zugeleiteten Wohnungsgesetzentwurf.

In diesem Entwurf ist u. a. gesagt, daß nur schriftliche Verträge auf einem vom Direktorium des Memelgebietes festzulegenden Formular gültig sein sollen. Die Verträge sollen dem Wohnungsnachweiseamt zur Prüfung der festgesetzten gesetzlichen Miets- und zur Bestätigung vorgelegt werden. Vorgelesen ist in dem Entwurf auch ein Wohnungsfürsorgeamt, dem eine Kommission angehört, bestehend aus einem Vertreter des Magistrats, einem Stadtverordneten, einem Vermieter, einem Mieter und einer weder als Mieter noch Vermieter interessierten Person. Aufgabe dieser Kommission soll es sein, zu prüfen, ob zur Abwendung der Räumung eine Mietsbeihilfe praktisch erforderlich scheint oder nicht, die Unterbringung von in Not geratenen Mietern in menschenwürdigen Ersatzräumen und anderes mehr. Weiterhin sind in dem Entwurf Vorschriften betreffend die Kündigung enthalten, auch wird eine wesentliche Herabsetzung der Mieten gefordert. So sollen z. B. Einzimmerwohnungen in Häusern, die nach dem 1. Januar 1930 errichtet sind, nicht mehr als 20 Lit, Zweizimmerwohnungen nicht mehr als 40 Lit und Dreizimmerwohnungen nicht mehr als 60 Lit monatlich kosten. Für Häuser, die vor dem genannten Zeitpunkt errichtet worden sind, ist die Miete noch bedeutend niedriger in Vorschlag gebracht. Der Vorsitzende meinte, man würde diese Vorschläge vielleicht nicht ganz durchbringen können, doch betonte er, daß die jetzt geforderten Mieten in Anbetracht der verschlechterten Wirtschaftslage viel zu hoch seien. Er führte auch Beispiele an, wurden. So würden im nördlichen Stadteil für ungewöhnlich hohe Mieten verlangt und gezahlt eine Einzimmerwohnung 125 Lit gezahlt, in einem anderen Stadteil betrage die Miete für eine solche Wohnung 90 Lit. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen warnte der Vorsitzende, bei Streitigkeiten beleidigende Äußerungen gegenüber dem Vermieter zu tun.

Kassierer Bruckeillins gab sodann den

### Rassenbericht

Die Einnahmen betragen 4661,30 Lit und die Ausgaben 4478 Lit. Der Rassenbestand beträgt 183,30 Lit. Buchmäßig gehören dem Bund etwa 850 Mitglieder an. Eine Anzahl Mitglieder sind arbeitslos und können daher selbst den geringen Beitrag von 50 Cent je Monat nicht aufbringen. Die Versammlung beschloß, diese Mitglieder nicht auszuschließen, sondern sie für eine bestimmte Zeit von der Beitragszahlung zu entbinden, ihnen aber trotzdem, wenn notwendig, Hilfe zuteil werden zu lassen. Wie bereits berichtet wurde, traten dem Bunde bei seiner Gründung 231 Mitglieder bei. Im Laufe des Jahres kamen 722 hinzu, gestrichen sind etwa 100 Mitglieder und zwar wegen Fortzug oder aus anderen Gründen. Die Zahl der Vorstandsmitglieder betrug bei der Gründung des Bundes 13; davon sind aus verschiedenen Gründen vier Mitglieder ausgeschieden. Auf Antrag wurde dem Kassierer sowie dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt. Bei der satzungsgemäß erfolgten

### Renwahl des Vorstandes

wurden alle Mitglieder wieder- und vier Mitglieder, darunter eine Frau, neu hinzugewählt.

### Resolution

verlesen, in der u. a. gefordert wird: unverzüglichen Erlas eines sozialeren Wohnungsgesetzes, das bezugnehmend auf die eingereichten Vorschläge des Mieterbundes ausreichenden Mieterchutz garantiert und eine allgemeine Mietspreisregelung aller Wohnungen der Stadt Memel zum Ziele hat, vorläufige Einstellung von Zwangsversteigerungen aus Räumungsurteilen, Schaffung von Kleinwohnungen zu erschwinglichen Mietspreisen und Bau von Wohnbaracken für obdachlose Mieter.

Diese Resolution, die einstimmig angenommen wurde, wird den zuständigen Stellen zugeleitet werden. Nach etwa vierwöchiger Dauer wurde die Versammlung geschlossen.

### Aufnahme der Eisbrecharbeiten im Rußstrom

bl. Am Sonnabend haben die im Winter im Hafen von Kuwertshof (Matthasbündung) liegenden drei Dampfer „Zintfisch“, „Albatros“ und „Eiswirth“ mit den Eisbrecharbeiten begonnen. Zuerst brachen sie das Eis in der Athmathmündung auf und fuhren dann eisbrechend stromauf. Am Sonntag nachmittag hatten die Dampfer den Rußstrom bis zur Petersbrücke bei Ruß aufgebrosen und waren am Abend bis zur Spitze am Eismühlstrom vorgebrungen. Da das Eis noch ziemlich stark ist, kamen die Eisbrecher nur langsam vorwärts.

### Standesamt der Stadt Memel

am 26. Februar 1934  
Aufgebote: Zimmermann Adolfs Savickas mit Schneiderin Juozapa Mikalauskaitė, beide von hier.  
Gestorben: Arbeiter Michel Greitkus, 64 Jahre alt, Spinner Georg Emil Werneris, 20 Jahre alt, Sattlermeisterwitwe Johanna Buttus, geb. Burmeister, 83 Jahre alt, von hier.

### Veranstaltungen in Memel am Dienstag

- Städt. Schauspielhaus: „Das Salzburger große Welttheater“, 8 Uhr.  
Apollo-Bühnen: „Der Page von Dalmarre-Hohl“, 5 und 8 1/2 Uhr.  
Kammer-Bühnen: „Viktor und Viktoria“, 5 u. 8 1/2 Uhr.  
Capitol-Bühnen: „Die kleine Schwinderin“, 2 1/2 Uhr. — „Es gibt nur eine Liebe“, 5 Uhr. — „Die Nacht im Forthaus“, 8 1/2 Uhr.

# Memelgau

## Kreis Memel

**Schwarzort, 20. Februar.** [Winterfest des Sportvereins und der Freiwilligen Feuerwehr.] Der Sportverein veranstaltete zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr am Sonntagabend im Hotel May sein diesjähriges Winterfest, an dem auch Sportfreunde aus Memel, Prell und Perwell teilnahmen. Nach Musikvortrügen und dem „Größ Gott“ des Männerchors hielt der Vorsitzende, Präzident Buninis, die Begrüßungsansprache, in der er den Gästen für ihr Erscheinen dankte und die Mitglieder des Vereins, die auch gleichzeitig Feuerwehrleute sind, zu neuem Sportgeist und Pflichterfüllung anspornete. Es wurden dann einige Vieder vom Männerchor vorgetragen. Anschließend daran erfolgte die Aufführung zweier Theaterstücke, die mit ihrem humorvollen Inhalt großen Beifall fanden. Ein Matrosenchor, aufgeführt von sechs jungen Mädchen in schicken Matrosenuniformen, nach dem Text „Das ist die Stebe der Matrosen“ getrimmt, fand so viel Beifall, daß er dreimal wiederholt werden mußte. Nach einigen Gesangsvorträgen des Gemischten Chores ging es in den gemütlichen Teil, wo bei der Kaffeetafel auch noch Couplets vorgetragen wurden. Bei dem üblichen Tanz blieb die Jugend bis in die Morgenstunden gemächlich beisammen.

**Oberhof, 20. Februar.** [Sperrung einer Brücke.] Die Gemeindebrücke Oberhof, die über den Ringelgraben von Oberhof nach der Kiesstraße Tauerlaun-Gitten führt, wird wegen Reparatur in der Zeit vom 20. Februar bis 20. März d. J. für jeden Verkehr gesperrt.

**Schlapfisch, 20. Februar.** [Einbruch in die Schlammkammer.] In einer der letzten Nächte sind aus der verschlossenen Speisekammer der Besitzerin Anna Maack durch Einbruch etwa 1 Zentner eingelagertes Rind- und Schweinefleisch und zwei Löcher mit etwa 30 Pfund Wänselöl gestohlen worden. Die Polizei bittet hierzu um zweckdienliche Angaben.

## Kreis Pogegen

**Die Leiche eines Kindes in einem Koffer gefunden**

**Schillkuten, 25. Februar.** Dieser Tage hielt die Polizei bei der Besitzerin A. eine Hausdurchsuchung ab. Ihr war gemeldet worden, daß die A. ein Kind geboren hätte, diese Tatsache den Mitbewohnern ihres Hauses und anderen Personen gegenüber aber verheimlichte. Bei der polizeilichen Vernehmung bestritt Frau A. dieses, doch wurde bei einer gründlichen Hausdurchsuchung die Leiche eines neugeborenen Kindes in einem Koffer gefunden. Außerdem hat die Polizei auch Gift, allem Anschein nach Arsenik, gefunden. Ob es sich um eine Totgeburt oder um Mord handelt, wird die weitere Untersuchung ergeben.

**Schillkallen, 25. Februar.** [Ein lange Gesuchter verhaftet.] Der Arbeiter Pranas Norwilla, der wegen eines Vergehens vom Gericht in Mariampol (Großlitauen) zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden war, hatte sich hier bei dem Besitzer G. verdingt. Die Polizei ermittelte ihn und nahm ihn fest. Er wurde der Eisenbahnpolizei in Pogegen zum Weitertransport nach Mariampol übergeben, wo er nun seine Strafe verbüßen muß.

**Pogegen, 25. Februar.** [Von der Freiwilligen Feuerwehr.] Aus der Gemeindevorstellung. Im Lokal Heydemann fand eine Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Geleitet wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden, Amts- und Gemeindevorsteher Kundrat. Bei den Erlasswahlen wurde zum zweiten Brandmeister Sattlermeister August Nofke gewählt, zum Zeugmeister Autobesitzer Zander. Für das Ehrengeld wurde für Herrn Sietloff, da er reichsdeutscher ist, Herr Waischullis gewählt. Nach Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen. — In der letzten Gemeindevorstellung beschäftigte man sich mit dem geplanten Neubau eines Spritzenhauses. Voraussichtlich wird mit dem Bau bereits im Monat März im Kreiswald begonnen werden können. Nachdem die Kostenanschläge eingegangen sein werden, wird der Bau an den Mindestfordernden vergeben. Man rechnet damit, daß der Bau etwa 1800 Lit kosten wird. Nach Erledigung einiger Armenfachen konnte die Versammlung geschlossen werden.

**K. Natikischen, 20. Februar.** [Das Fest der goldenen Hochzeit.] feierten am 24. Februar der Altstiller Kurais Stepputis und Frau Mariana, geborene Dainischus. Die Einsegnung des Paars fand wie vor fünfzig Jahren in der katholischen Kirche in Robofen statt. Das Jubelpaar erhielt vom Direktorium das übliche Gnabengeld.

# Die neue reichsgesetzliche Regelung des Kleinen Grenzverkehrs / Vom 27. Februar ab

sk. Uebermemel, 26. Februar.

Die völlige Rahmlegung des Kleinen Grenzverkehrs, die sich bis zum 26. Februar d. J. ausdehnt, hat sich für den hiesigen Marktort verheerend ausgewirkt. Alle Läden stehen leer und verblet. Wo noch vor kurzem geschäftliches Leben herrschte, breitet sich jetzt Arzthofruhe aus. Verschiedene Geschäftsleute haben sich bereits abgemeldet und sind verzogen. Auf der Kuisebrücke sieht man nur ganz vereinzelte Personen herüber und hinüber wandern und dazu noch mit leeren Händen.

Vom 27. Februar ab tritt nun eine neue reichsgesetzliche Regelung des Kleinen Grenzverkehrs in Kraft. Sie mildert wohl die gänzlich Sperre, aber der hiesige Marktort wird wohl nie mehr das werden, was er war: der Markt des Ostens! Von dem genannten Datum ab können wöchentlich im Kleinen Grenzverkehr nach Litau eingeführt werden: 2 Kilogramm Fleisch, 2 Liter Milch, 2/3 Kilogramm Kartoffeln, 1 Kilogramm Hülsenfrüchte, 1 Kilogramm Geflügel und 1 Kilogramm Margarine. Die genannten Warenmengen gehen zu 1 Liter hinüber. Gegen 30 Lit können außerdem im Kleinen Grenzverkehr noch wöchentlich eingeführt werden: Ein halbes Pfund Butter und 5 Eier. Neu ist die Freigabe der Einfuhr von 1 Kilogramm Margarine und 2/3 Kilogramm Kartoffeln je Woche. Diese Lebensmittel waren bisher überhaupt nicht zur Einfuhr im Kleinen Grenzverkehr freigegeben gewesen.

Um die Regierungsmaßnahmen deutscherseits gegen den Kleinen Grenzverkehr zu verstehen, ist es wichtig zu sehen, wie das Wirtschaftsleben der Grenzstadt Litau durch den Kleinen Grenzverkehr beeinflusst wurde. Zunächst einmal sind in den letzten Jahren die Hausstandskarten in steigendem Maße ausgegeben worden, und zwar 1930: 15 000 Hausstandskarten, 11 500 Hausstandskarten; 1931: 15 000 Hausstandskarten, 12 500 Hausstandskarten; 1932: 16 000 Hausstandskarten, 14 500 Hausstandskarten; 1933: 16 000 Hausstandskarten, 17 000 Hausstandskarten. Die Auswirkung des Kleinen Grenzverkehrs tritt besonders deutlich im Fleischergewerbe in Erscheinung. Im Jahre 1930 betrug die Zahl der Fleischläden in Litau 35, heute sind es 20, die Zahl der Schlachtungen ist gegenüber dem Jahre 1918 um die Hälfte zurückgegangen und hat in der Zeit von 1930 bis 1933 einen weiteren Rückgang zu verzeichnen. In den Fleischhallen der Stadt waren im Jahre 1918 ca. 180 Verkaufsstände besetzt, darüber hinaus unterhielt das Fleischergewerbe noch 30 eigene Marktverkaufsstände, im Jahre 1931 waren nur noch 60 Verkaufsstände in den Fleischhallen verpackt. Marktverkaufsstände gab es überhaupt nicht mehr, im Jahre 1932 waren 46 und im Jahre 1933 nur noch 35 Verkaufsstände in den Fleischhallen besetzt. Außerordentlich stark beleuchten auch die Zahlen im Bädergewerbe die Situation. Während das Bädergewerbe in Litau im Jahre 1927 noch 69 Gesellen beschäftigte, waren es 1931 nur noch 23, und heute ist die Zahl der beschäftigten Gesellen auf etwa 10 heruntergegangen.

Geradezu verheerend ist der Wochenmarktverkehr beeinflusst worden dadurch, daß die Bauern der Umgebung infolge der Wareneinfuhr aus dem Kleinen Grenzverkehr ihre Erzeugnisse nicht mehr absetzen konnten und andere Absatzgebiete aufsuchen mußten, was aus den folgenden Zahlen hervorgeht. Es wurden an Marktständen geerntet: 1928 = 23 170 Mark, 1930 = 16 000 Mark, 1931 = 11 600 Mark, 1932 = 9 270 Mark. Seitdem sind die Einnahmen noch weiter zurückgegangen. Das durch diesen Rückgang des Marktverkehrs und das Fernbleiben der Bauernschaft aus dem Geschäfts- und Wirtschaftsleben der Stadt indirekt schwer betroffen wird, bedarf keiner näheren Erläuterung.

fung der Frage des Baues einer hydroelektrischen Station. Diese Frage ist von den Kommissionsmitgliedern bis ins kleinste geprüft worden. Das Verkehrsministerium wird sich auf Grund der Ergebnisse dieser Prüfungen mit einem ausführlichen Memorandum, das noch in diesem Monat ausgearbeitet werden soll, an die Regierung wenden.

**h. Jüdische Polizeischule genehmigt.** Der Verband Zionisten-Revisionisten in Litauen wandte sich vor einiger Zeit an das Innenministerium mit der Bitte um Genehmigung zur Errichtung einer jüdischen Polizeischule in Kaunas. Wie zu hören ist, ist dieser Bitte jetzt entsprochen worden. Zweck dieser Polizeischule ist, Polizeibeamte aller Art für Palästina auszubilden. Die Absolventen der Polizeischule sollen dann in den Polizeidienst in Palästina aufgenommen werden.

**h. Gesellen, Handwerker und Meister.** Nach Meldung einer Morgenzeitung hat das Bildungsministerium alle Handwerker in drei Gruppen eingeteilt: In Gesellen, Handwerker und Meister. Als Geselle gilt der Gehilfe eines Handwerkers, der einen Nachweis besitzt, er hat das Recht in Fabriken zu arbeiten, seine Spezialität selbst auszuüben und auch ein entsprechendes Schild anzuhängen. Höher im Range steht der Handwerker. Er darf sein Gewerbe ausüben, ein Schild aushängen und bis zu fünf Gehilfen beschäftigen. Die höchste Stufe ist der Meister, er darf sein Gewerbe ausüben, Schild aushängen und Lehrlinge ausbilden.

**h. Billige Zigaretten.** Dieser Tage betrat ein Unbekannter einen Laden in Wilkapol und bot um 10 Päckchen Zigaretten. Er erhielt sie und reichte dem Verkäufer zur Bezahlung einen fünf-dollarschein. Der Verkäufer konnte das Geld nicht wechseln und hat daher den Unbekannten, ihm die 10 Päckchen Zigaretten zurückzugeben. Dieser sollte sie wieder aus der Tasche und verließ den Laden. Zu spät merkte der Verkäufer, daß er anstelle der zehn vollen Schachteln zehn mit Papierstücken gefüllte Schachteln zurückgehalten hatte.

**h. Aufnahme der Kanalisationsarbeiten.** Die Stadtverwaltung nahm am 21. Februar die Kanalisationsarbeiten wieder auf, und zwar zunächst auf der Vidunas-Allee auf dem Grünen Berge. Zu den Arbeiten sind einige hundert Arbeitsleute eingeteilt. Auf Anordnung des Bürgermeisters sind Arbeitslose, die ein eigenes Häuschen oder ein Stückchen Land haben, nicht angenommen worden, sondern nur solche, die völlig beschäftigt sind und keinerlei Einnahmequellen haben.

**\* Sieben Brände in einer Nacht.** In der Nacht zum Sonntagabend war an sieben verschiedenen Stellen der Stadt Feuer entstanden. Die Wehr war fast die ganze Nacht unterwegs.

## Ostpreußen

**od. Aniasberg, 20. Februar.** [Mutige Ehe-tragödie.] Von Gausbewohnern wurde am Sonntagabend die 45 Jahre alte Frau Anna Goldau auf dem Hofe des Hauses Sternwartstraße 53/54 mit Schnittwerkzeugen im Gesicht und an den Armen blutend aufgefunden. Der Frau waren diese Verletzungen von ihrem Manne, mit dem sie seit langem in Streit lebte, mit einem Messer beigebracht worden. Der Gemann, Fried Goldau, öffnete sich nach der Tat die Pulsadern an den Armen und an der Schläfe und erhängte sich dann in seiner Wohnung.

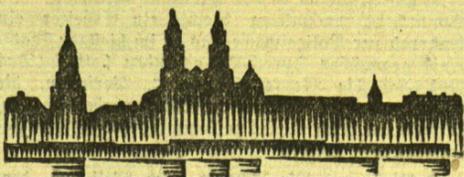
**od. Darkehmen, 25. Februar.** [Eine 104-jährige.] Die Altstatterwitwe Karoline Kemtes hat in diesen Tagen ihren 104. Geburtstag feiern können.

## Ein Diebster verlegt zwei Klosterinsassen durch Revolvererschüsse schwer

**h. Am Sonntagabend** ereignete sich in dem Franziskaner-Kloster in Kaunas ein auffsehenerregender Vorfall. Der vor etwa einem Jahr wegen seines Lebenswandels in das Kloster strafversetzte weltliche Priester Savaitis verrichtete wie gewöhnlich in der Klosterkapelle seine Abendandacht. Ohne die vorgeschriebenen Schlussgebete zu beenden, verließ der Priester plötzlich die Kapelle und eilte in seine Zelle. Vor hier drang er in die Zelle des 70 Jahre alten Klosterpaters Rudzika ein und senkte auf ihn ohne weiteres Revolvererschüsse ab. Darauf lief er in die Zelle des 22 Jahre alten Klosterbruders Bernatavicius und senkte auch auf diesen einige Schüsse ab. Blutüberströmt brachen der Klosterpater Rudzika mit einem Prussisch und der junge Mönch mit mehreren Russisch zusammen. Beide wurden sofort in das Krankenhaus übergeführt werden, wo sie noch in Lebensgefahr schweben. Priester Savaitis wurde verhaftet. Bei der polizeilichen Vernehmung gab Savaitis als Grund für seine Tat an, daß das Klosterleben für ihn schlimmer als Gefängnis wäre und er es länger nicht mehr ertragen konnte.

## Am den Bau der hydroelektrischen Station

Seit längerer Zeit beschäftigt sich eine Sonderkommission des Verkehrsministeriums mit der Prü-



## Kaunas, 26. Februar

### Deutsche Heldengedenkfeier

**h. Am Sonntag, dem Volkstrauertag** für die Gefallenen des Weltkrieges, fand hier auf dem Heldenfriedhof eine erhebende Gedenkfeier statt. Sowohl die reichsdeutsche Kolonie als auch die einheimischen Deutschen hatten sich zahlreicher als früher eingefunden. Die Gedenkrede hielt Propst Mittelbach. Er gedachte der Treue, die die Toten Volk und Heimat bis in den Tod gehalten haben und daß sie das Opfer des Lebens nicht vergeblich gebracht haben. Anschließend legte der deutsche Gesandte im Namen der Reichsregierung, Prof. Wuppert im Namen der reichsdeutschen Kolonie und Hauptmann Klein im Namen der Kriegsgräberfürsorge Kränze am Gefallenendenkmal des Heldenfriedhofes nieder. Mit dem Deutschland- und Horst Wessel-Lied fand die schlichte aber erhebende Feier ihren Abschluß.

**Erlich, anständiges Möbel sucht Stelle als Stütze vom 15. 3. 34 ab. 1. 4. 34. Frauenlof. Haushalt auch angenehm. Angebote unt. A. 7993 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Heydekrug erbeten. (3338)**

**Pogegen**  
Verkaufe mein Hausgrundstück (Neubau) m. Garten, geeignet für Beamte oder Pensionäre.  
Gute Zahlungsbedingungen. (3390)  
A. Mlykat, Pogegen.

**Glückwunscharten**  
für alle Anlässe, sowie  
**Beileidsarten**  
hält in reicher Auswahl vorrätig  
**Geschäftsstelle**  
des Memeler Dampfboots  
Heydekrug  
**Manufakturpapier**  
F. W. Siebert, Memeler Dampfbo. AG

**Kaufe Mittwoch, den 28. Februar ab 4 Uhr morgens**  
**Bahnhof Heydekrug**  
**Schweine**  
von 190 - 230 Pfund.  
**G. Petroschka**  
**Schweine-Abnahme**  
Mittwoch, den 28. Februar er.  
Heydekrug, Stonikien, Pogegen.  
**Jagst & Bastian**

**Schöffengericht Prüfungs**  
Verbotener Aetherhandel. Der Käufer M. aus Kantweinen war angeklagt, Aether verkauft zu haben. Er gab zu, den Aetherhandel ohne Erlaubnis betrieben zu haben. Der Angeklagte erhielt anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von drei Monaten eine Strafe von insgesamt 200 Lit.  
Verbotener Verkauf von Arzneimitteln in einer Drogerie. Im vergangenen Jahr waren bei einer Revision in einer Drogerie in Prüfungs Arzneimittel gefunden worden, die nur in den Apotheken verkauft werden dürfen. Der Inhaber dieser Drogerie hatte sich dieser Tage vor dem Schöffengericht in Prüfungs zu verantworten. Er wurde anstelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von drei Monaten zu 300 Lit und außerdem zu einer Geldstrafe von 800 Lit verurteilt.

## Alles liegt in Wiebkes Händen / Roman von Lala Stein

37. Fortsetzung Nachdruck verboten

Er sitzt eine Weile bei seinem Mündel. Freut sich über Klaus Dietrichs Fortschritt, aber er ist nicht ganz bei dem Gepräch mit dem jungen Mann. Argendeine dumme Irrsinn ist ihm. Auch ist er enttäuscht, daß er seine Braut nicht vor morgen leben soll.

Er ahnt nicht, daß sie immer noch schluchzend in ihrem Bett liegt. Daß sie hoffnungslos traurig ist. Niemand ahnt es. Niemand darf davon wissen. Nur die alte Maren hat ohne große Beichte begriffen, was geschehen ist. Sie sitzt bei ihrem Liebbling und verliert sich in Tränen.

„Er ist fort, Maren“, sagt das Mädchen, nachdem sie kurz angebeudet hat, was in der letzten Zeit geschehen ist.

„Es ist besser so, Kind.“

„Besser ist es. Ich selbst hab' ihn weggeschickt. Weil es so nicht weiterging. Was aber wird nun werden?“

„Du wirst allmählich wieder zur Ruhe kommen. Alles wird noch gut, Wiebke.“

„Alles ist schwer, alles ist hoffnungslos traurig, Maren.“

„Man findet sich mit allem ab, Kind, was einem zuerst unerträglich scheint.“

Aber Wiebke ist noch zu jung und innerlich viel zu aufgewühlt, um sich mit dieser Weisheit zu trösten.

23. Es muß ertragen werden

Doch erst am nächsten Morgen begreift Wiebke völlig, daß Georg Stauffers wirklich und ganz gegangen ist. Aus ihrem Leben gegangen, wie sie es ihm geboten hat.

Alfred Ebbinghaus holt sie mit seinem Wagen ab. „Du siehst entschuldig elend aus, mein Mädchen. Hast du immer noch so schlimme Kopfschmerzen?“

Sie bejaht. Nur die Migräne kann ihr geschwollenes, verweintes Gesicht erklären. Auf seine besorgte Bitte, dabei zu bleiben, sich wieder hinzulegen, geht Wiebke nicht ein. Sie hat zu Hause keine Ruhe mehr.

„Gestern war ein völlig verpackter Tag“, sagt der Mann auf der Fahrt. „Merkwürdigerweise habe ich auch nichts wieder von Stauffers gehört. Geht ihr einig geworden?“

Sie schüttelt den Kopf und wendet ihr Gesicht zur Seite.

„Noch nicht ganz. Ich weiß nicht, ob — er wirklich für diesen Posten geeignet ist. Du hast sehr großes Vertrauen zu ihm, Alfred.“

„Weil er sich fabelhaft bewährt hat. Enorm tüchtig und intelligent ist. Ich glaube, daß du eine gute Stütze an ihm haben wirst. Und vor allem soll er Klaus Dietrich später zur Seite stehen. Ich habe dem Jungen gestern schon davon erzählt.“

Sie erwidert: „Was sagst du dazu?“

„Er ist sehr einverstanden. Er hat Stauffers ja nur wenige Male gesehen und sich nur einmal mit ihm unterhalten an dem Abend, als er zum erstenmal zu uns kam und wir Stauffers auch wieder geladen hatten, weißt du? Aber er war ganz begeistert von Stauffers.“

„Einem Jungen, der an seinen Rollstuhl gefesselt ist, imponiert natürlich eine solche abenteuerliche Existenz“, meint sie kurz.

„Wahlich. Aber ich lasse mir doch von so etwas nicht imponieren, Mädchen. Hast du etwas gegen Stauffers, Wiebke? Ist er dir plötzlich unympathisch? Ich hatte bisher nicht den Eindruck.“

„Das ist es nicht“, stößt sie hastig und gequält hervor. „Wir können ja morgen noch einmal über die Sache sprechen. Heute fühle ich mich zu schlecht.“

Damit hat sie eine Frist gewonnen.

Aber zwei Stunden später sitzt Alfred Ebbinghaus ihr schon wieder im Büro gegenüber. Er ist sichtlich erregt und tief verstimmt.

„Denk dir, Wiebke, dieser Stauffers ist fort! Einfach davongegangen! Daß ich mich so irren konnte! Ich bin wie vor dem Kopf geschlagen. Vergreife dich ganz und gar nicht.“

„Du — hast ihn gesprochen?“ fragt sie und erschrickt vor der Klanglosigkeit ihrer Stimme.

„Er ist schon weg. Auf und davon! Die zweite Post brachte mir diesen Brief von ihm.“ Er reißt ihr Wiebke. Rote und grüne Punkte tanzen vor ihren Augen. Sie kann kaum lesen:

„Sehr geehrter Herr Ebbinghaus! Nach reiflicher Überlegung fühle ich mich für den Posten, den Sie mir heute angeboten haben, doch nicht geeignet. Sie haben mich überschätzt. Ich taue wohl überhaupt nicht auf die Dauer für eine kaufmännische Tätigkeit. Da bei Ihnen keine Beschäftigung mehr für mich ist, will ich mich einmal im Ausland umsehen. Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Hilfe und seien Sie nicht allzu böse.“

Ihrem dankbaren E. v. W.

„Das ist sein wirklicher Name“, sagt Ebbinghaus erklärend und nimmt den Brief aus der Hand des schweigenden Mädchens. „Was sagst du dazu, Wiebke?“

„Merkwürdig.“

„Viel mehr als nur merkwürdig. Nachdem er mir gestern erklärte, jetzt durchaus für die kaufmännische Tätigkeit zu taugen! Nachdem er von allem, was er hier in den drei Jahren schreibt, gerade das Gegenteil behauptet hat! Es ist nicht zu fassen. Einfach nicht zu erklären! Dieser Mensch, von dem ich so viel erwartet hatte, ist nicht nur undankbar gegen mich, er ist auch dumm! Er hätte doch einmal abwarten können, ob ich ihm nicht etwas anderes verschaffen konnte, wenn er sich diesem Posten wirklich nicht gewaschen hätte.“

„Er möchte deine Güte vielleicht nicht länger in Anspruch nehmen.“

„Das ist keine Erklärung, die für ihn paßt! So davonzugehen! Ohne Mittel! Er hat doch nur sein Gehalt von dem einen Monat, den er bei mir abbelehrt. Wie weit will er denn damit kommen? Bei der Arbeitslosigkeit überall wird er nichts finden.“

„So ein Abenteuer hat andere Möglichkeiten, als wir vielleicht denken. Ich finde, du nimmst diese Sache reichlich schwer.“

„Weil ich ihn gern hatte, viel von ihm ermatete. Und weil mich mein Plan, ihn euch zur Seite zu geben, so freute. Ich wieder finde, du nimmst diese Angelegenheit gar zu gleichgültig, Wiebke. Oder —“ ein mikraulischer Blick streifte sie plötzlich. Zum erstenmal, seit er mit diesem schönen jungen Mädchen verlobt ist, erwacht über Argwohn in Alfred Ebbinghaus' Seele. „Hast ihr euch gestern vielleicht gezaunt? Und ist das der Grund?“

„Was denkst du. Wie läme ich wohl dazu, mich mit Herrn Stauffers zu zanken? Ich war nicht ganz deiner und seiner Meinung, das war alles.“

„Und das hat er gemerkt.“

„Vermutlich.“

„Sollte er darum gegangen sein? Das wäre lächerlich. So überempfindlich und sentimental empfindet kein Mann. Ist es das eine nicht, dann etwas anderes, muß er sich doch gefügt haben. Glaubst du, daß die Enttäuschung, daß aus dem Posten bei euch nichts werden sollte, ihn wirklich wegetrieben haben kann?“

„Es war ja noch nicht entschieden“, verteidigte sie ausweichend. Das Sprechen wird ihr unglücklich schwer. Sie möchte weinen, schluchzen, sich irrend- ausgesetzt, keinen Blicken. Und muß beherrscht und ruhig und aufrecht bleiben.

(Fortsetzung folgt)



# In den drei Zinnen war es...

Meine Begegnung mit König Albert I. von Belgien / Von Kurt Maix

Albert I., König von Belgien, ist tödlich verunglückt. Man liest die Buchstaben, geht darüber hinweg. Zuviel Grauen gibt es in aller Welt, um vom Tode eines Einzelnen erschüttert zu sein, wenn dieser Eine auch ein König war.

Aber dann kommt die Erinnerung. Der Name Albert von Belgien ist plötzlich keine tote Reibe von Buchstaben mehr, wird zu Fleisch und Blut und dann steht vor mir ein Mensch, mehr noch — ein Mann. Groß, bager, fehnig mit braun-gebranntem verwittertem Gesicht, aus dem kühn ein Paar graue Augen blicken. Kühn und gut. Man kann nicht sagen, wie alt er ist. Seine Haltung ist so aufrecht, sein Körper so fehnig. Vielleicht ist er vierzig... Später erfahre ich's: Er wird bald sechzig.

Die Gestalt beginnt zu verfließen, verschwimmt, ist weg. Nur vor mir liegt die Zeitung. Kalt und gefühllos starrt mich der schwarze Druck an. Wieder lese ich: Albert von Belgien ist tot. — Und plötzlich kann ich es nicht lassen.

Auf dem Paternostertafel war es, drunten in den Dolomiten, wo die drei Zinnen gegen den stahlblauen Himmel ragen. Da kommen mir drei Leute entgegen. Zwei Männer und ein Mädchen. Den einen und das Mädchen erkenne ich: Hans Steger, der berühmteste Dolomitenkletterer und seine ständige Begleiterin Paula Wiesinger, die junge verwegene Bozenerin und wohl beste Kletterin aller Zeiten. Steger und ich begrüßen uns. Meine Hand verschwindet fast in der Pranke dieses Bären. Paula Wiesinger streckt mir auch ihre kleine, feste Rechte entgegen. Dann Steger:

„Darf ich bekannt machen. Herr Maix — Herr Reith.“

Ein Paar graue Augen blicken mich an. Forschend und freundlich. Dann gibt mir der andere schweigend die Hand. Viele Menschen traf ich in den Bergen, aber wenige machten auf mich einen so tiefen Eindruck, wie dieser Herr Albert Reith.

Die drei gehen weiter. Paula Wiesinger, Hans Steger und der große, schlanke Herr, auf dessen leicht ergrautem Haar eine Pullmannkappe sitzt. Sie haben eine schneidige Tour vor. Die Erstkletterung der kleinsten Rinne über den Preukrih.

Eine dreihundert Meter hohe, lotrechte, rötlich gefärbte Mauer, in die ein Spalt eingeprengt ist, der die oberen zwei Drittel der Wand durchzieht. Und unter diesem Spalt ist der schwerste Teil der Tour, die sogenannte „Wandstelle“. Die Wand ist dort so steil, so absolut senkrecht, als ob ein Baumstamm mit dem Lot in der Hand die Stelle gemauert hätte. Nur ein ganz feiner, kaum fingerbreiter Riß bietet eine Möglichkeit des Emporkommens. Vor zwei Tagen habe ich den Preukrih

durchstiegen, weiß, welche Kraft und vollendete Klettertechnik er erfordert.

Vom Paternostertafel hat man guten Einblick in die Wand. Das Hans Steger und Paula Wiesinger, das Meisterpaar, die Wandstelle leicht bezwingen werden, mußte ich. Und der dritte. Der Herr Reith?...

Kahengleich, Zoll um Zoll, schiebt er sich höher, kaum das sichernde Seil benützend, ruhig, als ob er sich auf sicherem Boden befände und nicht hundert Meter über dem Kar, fast frei in der Luft. — Dann ist er droben.

Plötzlich neben mir eine Stimme:

„Sakra, der König geht quat.“

„Ich erkenne den Träger der Binnenspitze.“

„König?“

„Na ja, da droben mit dem Hans und der Paula.“

„Du spinnst wohl. Das ist ja ein Herr Reith.“

„Reith, was Reith — der König von Belgien ist's, der Albert...“

Am letzten Sommer besuchte der belgische König das Kaisergebirge in Nordtirol. Ein einfaches Privatauto hält vor einem Gasthof in Ellmau, dem kleinen, idyllischen Dorf am Südfuß des „Wilden Kaisers“. Ein Mann entsteigt dem Fahrzeug. Ohne Prunk, ohne Hofstaat, dem er entflieht, wo er kann. Herr Albert Reith, ein gewöhnlicher Bürger, der zufällig das Glück hat, ein Auto zu besitzen.

Am Abend.

In der Gaubeamshütte, dem Asyl der Bergsteiger, wo die gute Mutter Schrott das sanfte, aber doch energische Regiment führt, ist eine Menge von „Zünftigen“ beisammen. Akademiker, Arbeiter, Beamte, Arbeitslose — alles Menschen, die im schwersten Felsen zu Hause sind.

Mitten unter ihnen sitzen drei, die nicht zur engsten Runde gehören. Paula Wiesinger, Hans Steger und ein — unerkannter König. Die zünftige Gilde ist etwas misstrauisch gegen die Fremden. Man ist neugierig, was die für Touren machen werden. Wird nicht so arg sein.

Nicht arg?

Schlag auf Schlag kommen die Nachrichten. Nicht zahme Touren wurden gemacht, nicht mässige, nicht schwierige, nicht sehr schwierige, sondern — die allerschwersten, die nur die Besten der Besten angehen dürften.

Und ein neunundfünfzigjähriger König bewingt ruhig den berüchtigten „Kostüberhang“ in der grauenhaft glatten, grauen Mauer der Fleischbank Südostrand, erobert mit seinen Führern und Gefährten die lotrechte Totenkirchwand, kämpft sich durch die Ritze der Predigtstuhlwestwand...

Touren, vor denen Meister der Alpinistik erschrickt, den Kopf neigen.

Steger sagte zu mir:

„Viele Junge könnten sich gratulieren, wenn sie so gingen, wie der „alte“ König von Belgien. Er hat unerhörte Kraft und klettert ruhig und sicher.“ Und Paula Wiesinger, in ihrem drohenden Bozenerisch:

„Der König — der ist's erschrecklich.“

Von einer unbedeutenden Felsnadel, fern von seinen geliebten Alpen, den Zaden der Dolomiten, deren schwierigste er überlegen bezwungen hat — stürzte König Albert von Belgien zu Tode. Er

wollte wohl seinen, in spartanischer Sucht gehaltenen Körper trainieren, für die künftigen Kämpfe in den großen Bergen, durch die er immer neue Kraft schöpfte und sich jung und stark erhielt, für sich und sein Volk. Nicht leichtsinn war's, durch den er sein Leben verlor. Er fiel wohl einem unvorhersehbaren Unfall zum Opfer, vor dem auch die besten Alpinisten nicht gefeit sind. —

Ich sehe ihn noch immer vor mir, wie ich ihn auf dem Paternostertafel zum ersten Mal begegnete. Er gemahnte mich an einen Reden aus längst vergangenen Heldentagen.

Ein Ritter, ohne Furcht und Tadel. —

## „Der Stawinsky-Skandal scheint es an sich zu haben...“

dnb. Paris, 26. Februar. Der Untersuchungsausschuß für den Stawinsky-Skandal hat in seiner ersten Sitzung beschlossen, unverzüglich die Listen und die Photographien des Stawinsky-Schicks, die Ergebnisse der in den einzelnen Ministerien angestellten Untersuchungen, die Schriftstücke, die sich auf die Sureté Generale und die Gerichtspolizei beziehen und die im Außenministerium befindlichen Unterlagen anzufordern, um sich auf Grund einer durch das Büro des Ausschusses vorzunehmenden ersten Prüfung dieses Materials über die weitere Verhandlungsmethode schlüssig zu werden. Der Ausschluß wird jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 15 bis 19 Uhr tagen.

In der Mordfrage Prince hat die bisherige Untersuchung, die am Tatort und in Paris mit allen Kräften geführt wird, keine neuen Anhaltspunkte zutage gefördert.

Berlin, 26. Februar.

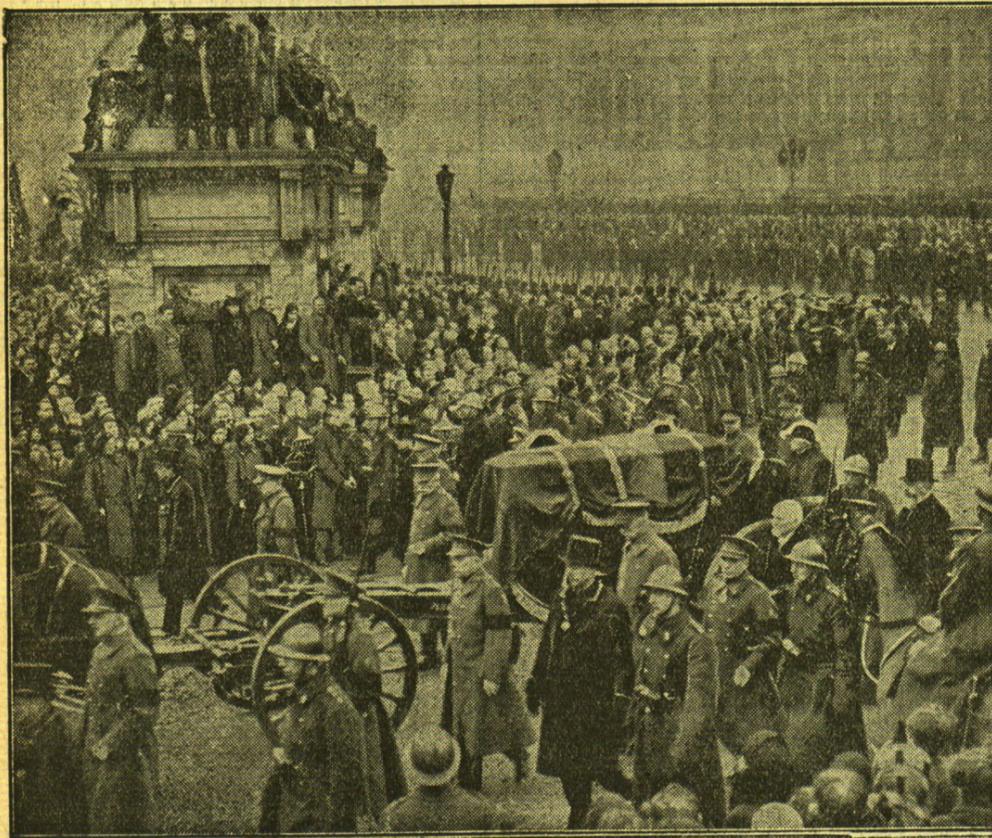
Der Pariser Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ berichtet seinem Blatt über den Mordfall Prince folgendes:

Der Stawinsky-Skandal scheint es an sich zu haben, daß die dramatisch bewegten Szenen nicht mehr enden wollen. Wenn man tatsächlich die Beweismittel zur Ermordung dieses hohen richterlichen Beamten, so wie sie die französische Presse allgemein annimmt, als richtig unterstellen wollte, so müßte man allerdings dem bestimmen, was ein bekannter französischer Journalist heute vormittag verkündet hat: „Frankreich ist kränker als der Herr Doumergue überhaupt ahnt!“

Ein Beweis ist aber noch nirgend gebracht, daß die allgemeine Annahme eines politischen Verbrechens, so naheliegend nach allen Anzeichen die Vermutung auch ist, wirklich zu-

treffend ist. Der blutige Dolch, der in der Nähe der Leiche gefunden wurde, scheint nur zur Injanzierung dorthin gelegt worden zu sein. Prince hatte nämlich als Richter vor einigen Tagen einer Gerichtsverhandlung beigewohnt, wo ein junger Taugentisch zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war. Dieser hatte im fahrenden Zug einen Raubüberfall an einer Schneiderin begangen und diese durch die Wagentür auf den Bahnkörper hinausgeworfen, wo ihr von einem anderen Zug beide Beine abgefahren worden waren. Die Schlussfolgerung, welche die hiesige Presse zieht, geht nun dahin: es habe ein Raubakt einer Raubhand, zu der der Verurteilte gehört haben könnte, vorgekauft werden sollen. In Wahrheit habe es für einflußreiche Persönlichkeiten, die sich durch Enthüllungen bedroht fühlten, gegolten, den angeblich für sie gefährlichsten Zeugen zu beseitigen, zu dessen amtlichen Kenntnissen aus dem Jahre 1926 die von Politikern und Parlamentariern zugunsten Stawinsky's angestellten Bemühungen gehörten.

Es werden auch verschiedene Äußerungen des Herrn Prince aus den letzten Tagen berichtet, so: „Wenn wir nicht vier oder fünf wären, die genau über die Vorgänge bei dem Skandal Bescheid wissen, so würde ich um mein Leben besorgt sein.“ Und der 21jährige Sohn des Ermordeten erzählt, daß sein Vater ihm noch dieser Tage gesagt habe: „Die Stawinsky-Geschichte ist noch bedeutend wichtiger und folgenschwerer, als man sich vorstellt. Man kann die Folgen gar nicht mehr absehen.“ — Man es sich nun mit den Einzelheiten des Mordes verhalten, wie es will, die neue Erregung der französischen Öffentlichkeit allein schon gibt nach allen andern Vorzeichen dem Verbrechen eine Bedeutung von einer politischen Tragweite, die nicht unterschätzt werden darf.



### „Der König ist tot! — Es lebe der König!“

Unsere Bildreportage von den letzten Ereignissen in Brüssel zeigt die ganze tragische Wahrheit dieses Wortes. Eben erst war die belgische Hauptstadt in den Farben der Trauer gehüllt, eben noch beklagte das belgische Volk den Tod König Alberts I. — und einige wenige Stunden später schien Brüssel in ein Meer von Farben, Frohsinn, Jubel und Begeisterung getaucht zu sein: König Leopold III. bestieg den Thron seiner Väter. — Oben links: Die Lalette mit dem Sarg im Trauerzuge auf dem Wege vom königlichen Schloß in Brüssel zur Kollegiat-Kirche St. Gudule, wo die feierliche Totenmesse gehalten wurde. — Oben rechts: Das Trauergefolge: vorn Jar Boris von Bulgarien und der französische Staatspräsident Lebrun, dahinter von links: Prinz Heinrich der Niederlande, Kronprinz Olaf von Norwegen, der Prinz von Wales und Prinz Gustaf Adolf von Schweden. — Unten links: Vor dem vereinigten Parlament leistete König Leopold III. im Beisein der Mitglieder des königlichen Hauses, zahlreicher fremder Fürsten und Prinzen, der Vertreter der Staatsoberhäupter vieler Länder und vor den Mitgliedern des diplomatischen Korps feierlich mit erhobener Hand den Eid auf die Verfassung. Im Hintergrunde rechts vom Thron Königin Astrid mit ihren Kindern, dahinter die ausländischen Fürstlichkeiten. — Unten rechts: Der König verläßt nach der Eidesleistung mit der gesamten belgischen Generalität das Parlamentsgebäude in Brüssel, um sich nach dem Stadtschloß zu begeben.

# Vergleichsturnen des Turngaues Memel

Mit einer außergewöhnlichen Veranstaltung eröffnete der Turngau Memel am vergangenen Sonntag in Heydekrug seine diesjährige Saison. Die Turnvereine Heydekrug, Tilsit, Memel und die Herberichs-Hendekrug waren vom Turngau zum Vergleichsturnen geladen worden. Dieser Wettbewerb, der erstmalig seit Bestehen des Turngaues zum Austrag kam, hat den Turnern einen ganz bedeutenden Erfolg beschert. Von jedem der genannten Vereine wurden

## die vier besten Turner

gestellt. Jeder Turner hatte am Pferd, Barren und Reck je eine Pflicht- und Kürleistung vorzuführen, dazu kam als Abschluss eine Kunstfreiheit. Als Wertung galt die im Turnertage übliche Punktwertung, bei der als Höchstwertung 20 Punkte gelten. Die von einem Verein zu erreichende Höchstpunktzahl betrug demnach bei vier Turnern und je sieben Übungen 80 Punkte. Als Sieger aus diesem Treffen ging der Turn-Verein Tilsit mit 482 Punkten vor dem M.V.-Hendekrug mit 481 Punkten, dem M.V.-Memel mit 373 Punkten und der Herberichs-Hendekrug mit 367 Punkten hervor. Wie schon aus dem Punktergebnis ersichtlich ist, haben die beiden erstgenannten Vereine in allen Übungen durchschnittlich 17 Punkte erreicht, also Turnkunst in höchster Vollendung zum Vortrag gebracht. In der Tilsiter Mannschaft waren es besonders Gnosa und Dylewicz, die durch bestechend exakt ausgeführte Übungen zu Beachtung hinführten. Auch Endrigkeit und Kampfreue, beides noch Junioren, verblüfften durch hervorragende Leistungen. Im Heydekruger Turn-Verein sind Schimkus und Sturm immer noch die Favoriten, die den Tilsitern in nichts nachgeben. Ebenso sind Schumann und Kallwies Turner, die weit über den Durchschnitt herausragen. In diesen bewährten Kämpfern konnte der M.V.-Memel nur eine zweite Garnitur, mit der Befehlshaber Wegner, Brauer, Schmidt und Smolitsch, entgegenstellen. Waren doch selber zur Zeit gerade die Vereinsbesten durch Verletzungen, die sie sich beim Training zugezogen hatten, verhindert, am Wettkampf teilzunehmen. Auch die Herberichs-Hendekrug-Kräfte wirkten mit, verdient jede Anerkennung. Geht doch keine geringe Portion Mut dazu, sich im Wettkampf mit erstklassigen Turnern zu messen. Hier kämpften für die Herberichs-Hendekrug Tarelus und Skoblerak, die nicht gewillt waren, auch nur einen Punkt zu verschenken. Abwechslung in den Gerätekünsten brachten die Heydekruger Turnerinnen, die in den Pausen Freiübungen und Volkstänze vorführten.

Die Turnhalle der Volksschule in Heydekrug war bis auf den letzten Platz gefüllt.

als Punkt 8 Uhr die 16 Wettkämpfer und 20 Turnerinnen unter Begleitung in den festlich geschmückten Raum einmarschierten. Nach der Begrüßung machte Gau-Oberturnwart Babion in einigen kurzen Ausführungen die Gäste mit der Wettkampfvorbereitung vertraut und bekam damit eine Menge „gemiegelter“ Kampfrichter. Das Turnen am ersten Gerät, dem Barren, sah den Turn-Verein-Hendekrug mit 140 Punkten in Führung; Tilsit erreichte 138 Punkte. Danach führten 14 Heydekruger Turnerinnen neuzeitliche Freiübungen in exakter Manier vor. Schon beim nächsten Gerät, Übungen am Pferd, holte Tilsit die Heydekruger Turner ein. Tilsit führte mit 8 Punkten. Hier war es Dylewicz, der durch eine tadellos ausgeführte Brücke über das langgestreckte Pferd die Höchstpunktzahl erreichen konnte. Aber auch die Herberichs-Hendekrug verbesserte durch gute Sprünge ganz beträchtlich ihre Position, ihre Vertreter kamen bis auf drei Punkte an Memel heran. Wieder erschienen die Heydekruger Turnerinnen, als Gaben und Wabels föhlmirt, und führten bei Musikbegleitung Original-Volkstänze auf. Das Reckturnen brachte Heydekrug wieder in Führung. Hierbei waren Sturm, Schimkus und Gnosa, letzterer mit einer mit 20 Punkt bewerteten Übung, die Besten. Ein Volkstanz, von 12 Turnerinnen aufgeführt, erntete lebhaften Beifall. Die Kunstfreiübungen, durchweg neuzeitliche Bewegungsübungen, verbunden mit Bodenrollen, Bodenrollen, Bodenrollen und Bodenhandstand

brachten dann Tilsit mit einem Punkt Vorsprung den Sieg.

Um 1/2 Uhr nahm der Gau-Oberturnwart die Siegereverenz vor und überreichte der Siegermannschaft die Kränze. Die übrigen Teilnehmer erhielten Diplome. Nach Turnerausgang schloß die Veranstaltung mit Abführung eines Turnerliedes und dann ging nach Deim's Hotel, wo noch manche fröhliche Stunden von Turnerinnen und Turnern verlebte wurden.

## Jahreshauptversammlung des Männer-Turn-Vereins von 1861 e. V.

In diesen Tagen fand in Fischers Weinstuben die Jahreshauptversammlung des Männer-Turn-Vereins zu Memel von 1861 statt. Auf der Tagesordnung standen neben der Erledigung der sachungsmäßigen Punkte, auch die Annahme der neuen Satzungen zur Beschlußfassung. Dieser bestanden innerhalb des Vereins sozulagen zwei Vereine, da die Sportabteilung, die ausschließlich den Rasensport pflegte, durch einen eigenen Vorstand geleitet wurde. Um die dadurch oft entfallenden Unstimmigkeiten zu beseitigen und um die in heutiger Zeit erforderliche einheitliche Leitung herzustellen, kamen die beiden Vorstände überein, die Sportabteilung in den Hauptverein einzugliedern. Die ausgearbeiteten Satzungen, die dementsprechend neuaufgestellt waren, wurden der Versammlung zur Beschlußfassung vorgelegt und einstimmig im Gesamtturnrat angenommen. Das Interesse der Mitglieder an der Jahreshauptversammlung, die gewissermaßen über den weiteren Kurs des Vereins zu beschließen hatte, war sehr reger. Es waren mehr als 120 Turner und Turnerinnen anwesend, die mit großer Einmütigkeit die Vorschläge des Vorstandes bekräftigten.

Nach Eröffnung der im Vorjahre verstorbenen Mitglieder gab der Erste Vorsitzende, Turner D. Scharffetter, den zusammenfassenden Tätigkeitsbericht des vergangenen Jahres. Das wichtigste Geschehnis in der Berichtszeit war das

Deutsche Turnfest in Stuttgart. Der Verein nahm daran mit etwa 70 Mitgliedern teil. Dieses gigantische und erhebende Fest wird mit seinen machtvollen Eindrücken allen Teilnehmern noch lange im Gedächtnis sein. Der Erste Vorsitzende sprach weiter über die anstehenden Ziele und die innerhalb des Vereins mehr zu pflegenden Sportarten. Besonders das Schwimmen soll mehr und mehr ausgeübt werden, denn es muß so weit kommen, daß jeder Turner ein Lebensretter sein kann. In Erkenntnis dieser lebensnotwendigen Forderung werden auch bei dem im Juli d. J. in Zoppot stattfindenden Grenzlandturnfest vorausweise Turner und Turnerinnen zugelassen werden, die auch im Schwimmen ihre Fertigkeit nachweisen können. Wenn auch dieses Ziel, daß alle Turner des Schimmens kundig sind, in unserer Stadt infolge der ungünstigen Badeanstaltsverhältnisse zur Zeit nicht gut erreichbar ist, soll es nach Möglichkeit angestrebt werden.

Aus dem Bericht des Oberturnwarts Babion war eine sehr gute Beteiligung an den Turnabenden sowohl der Männer als auch der Frauen festzustellen. Die Leichtathleten sind im vergangenen Jahre weniger in Tätigkeit getreten. Besonders hervorzuhebende Leistungen sind deshalb auch nicht erzielt worden, jedoch ist die Hauptaufgabe des turnerischen Strebens, Breitenarbeit an der Körperkultur der Jugend zu leisten, auch im vergangenen Jahre weiter gefördert worden. Die Berichte der

## Mallwitz erkegelt sich wieder den Meistertitel

Zum dritten Male — Brandenburg und Laue an zweiter und dritter Stelle

Um den Einzelmeister des Verbandes Memeler Regler kämpften am letzten Sonntag 17 Regler im 5. und letzten Lauf, und zwar 200 Kugeln über 4 Bahnen pro 50 Angeln.

Eine stattliche Anzahl Regler und Interessenten füllten die Bundesbahnen des hiesigen Schützenhauses. Auch der Sportwart, Regler Gose, der seiner Krankheit wegen lange nicht erschienen war, befand sich unter den Zuschauern und wurde allseitig freudig begrüßt. Es entspann sich ein selten interessanter Kampf, wolle doch jeder Kämpfer noch die letzte Gelegenheit ausnutzen, um seinen alten Stand zu halten bzw. zu verbessern. Nach schwerem Ringen konnten die Unparteiischen gegen 10 Uhr folgendes Resultat feststellen:

1. Mallwitz Gesamtpunktzahl 228
2. Brandenburg " 212
3. Laue " 208
4. Neubacher " 201
5. Neubauer " 184
6. Gwidies " 180
7. Mahles " 172
8. Goiny " 167
9. Plothe " 162
10. Bollmann " 161
11. Wärschmidt " 151
12. Auge " 122
13. Henke " 121
14. Gafewsky " 118
15. Genke " 106
16. Stamm " 90
17. Kaulsch " 88

Der Erste Vorsitzende, Regler Mahles, beglückwünschte den aus diesem Kampf hervorgegangenen Einzelmeister, Memel Mallwitz, aufs herzlichste, beförderte ihn mit der Meistertitel und betonte, daß es Mallwitz bereits zum dritten Male gelungen sei, die Würde des Einzelmeisters zu erringen. Als zweiten und dritten konnte er die Regler Brandenburg und Laue befanntgeben. Ferner stellte er fest, daß sich auch einige Neulinge Plätze unter den ersten zehn gefestigt hatten. Mit dem Wunsche, daß sich auch in der nächsten Saison der Kampf um den Einzelmeister so reger und mit solchem Interesse abwickeln möchte, schloß Regler Mahles mit einem dreimaligen „Gut Holz“ auf die Sieger und Kämpfer seine Rede. Nachdem der Einzelmeister Dankesworte an den Vorstand, sowie an alle Kämpfer gerichtet hatte, beschloß er den

## „Im Wochenend-Pavillon auf der Hirschwiese“

Der Memeler Paddel-Sport-Club hatte am vergangenen Sonntagabend seine Mitglieder und Freunde in das Schützenhaus eingeladen zu „Wochenend-Fest im Pavillon auf der Hirschwiese“. Sinn und Zweck dieser frohen Veranstaltung sollte es zunächst einmal sein, den Paddlern Gelegenheit zu geben, auch zur Winterzeit einen bereits traditionellen gewohnten Wochenend-Ausflug nach der Hirschwiese anzuschließen, dann aber auch durch Darbietungen mancherlei Art für den Verein und für den Paddelsport zu werben. In jeder Hinsicht konnte ein großer Erfolg erzielt werden. Die Schar der Vereinsmitglieder war überaus tätig gewesen, um dem Saal ein dem Festcharakter entsprechendes Gemälde zu verleihen. Von der Mitte der Saaldecke aus zogen sich fächerartig nach allen Seiten die grün-weiß-roten Girlanden aus den grün-weiß-roten Fähnlein des Klubs und unter leuchtenden Sonnendächern saßen die Festteilnehmer, erfüllt von erwartungsvoller Spannung. Von überall her griffen kunstvoll entworfene Bilder, die Ausschnitte vermittelten von einer Paddelfahrt entlang den Dänen und den Wäldern der Hebrung; hier leuchteten die riesigen Sandberge hell auf, dort schatteten hoher Wald und dort lud saftiger Wiesengrund zur Rast ein, ein riesiger Elch überragte die rastenden Paddler und von weither grüßte der weiße Leuchtturm Memels.

Nach einleitenden Musikdarbietungen der Kapelle Grinnus wurde das Programm abgewickelt. Zunächst trug eine Paddlerin einen Prolog vor und dann ging ein Wochenend-Zauber auf der Hirschwiese vor sich. Es entspann sich ein gemühtliches, fröhliches Lagerleben bei Musik und Gesang und über all diese bunten, bewegten Bilder stand ein Mond, rubig, rund und golden:

„Und deckt mit zauberweisem Blau  
Der Sänne rings alle Weiten,  
Träumt alles seinen Wintertraum  
Und künft'ge Seligkeiten;  
Wir haben uns von jeder Fahrt  
Ein bühnen Sonne aufbewahrt  
Und still mit Heimgekommen —  
So mag der Winter kommen!“  
Aus der Begrüßungsansprache des Ersten Vorsitzenden, Herr Gorny, konnte entnommen werden, daß der Kleine, aber stetig aufstrebende Verein

Fußball-, Handball-, Faustball- und Hockeyoblene gaben Zeugnis über das Streben auf diesen Sportgebieten und die dabei erreichten Erfolge.

Der Kassen- und Kassenprüfungsbericht, der eine geregelte und gute Finanzwirtschaft des Vereins ergab, wurde zur Kenntnis genommen. Anschließend wurde eine Reihe von Mitgliedern, die ihren Verpflichtungen dem Verein gegenüber nicht nachgekommen sind, ausgeschlossen.

Nach der Entlastung des Vorstandes wurden die neuen Satzungen in der vorgelagten Fassung einstimmig angenommen. Der bisherige Vorstand legte darauf seine Ämter nieder, und die nach den neuen Satzungen erforderlichen Neuwahlen wurden vorgenommen. Zur Wahl des Ersten Vorsitzenden übernahm das älteste Mitglied, Turner Schweißel, den Vorsitz; er schlug die Wiederwahl des bisherigen Ersten Vorsitzenden, Turner D. Scharffetter, vor. Die Versammlung schloß sich diesem Vorschlag einstimmig an. Zum 2. Vorsitzenden und Kassenwart wurde Turner B. Komm gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden mit folgenden Turnern bzw. Turnerinnen besetzt: Schriftwart: S. Doering, Zeugwart: Weber, Oberturnwart: Babion, Männerturnwart: Wannags, Frauenturnwart: Fräulein Mikoleit, Volksturnwart: Geißler, Spielwart: Kniep und Jugendwart: Goh. Zu Kassenprüfern wurden Turner Brenneisen und Turnerin Mafschin gewählt.

Nach Erledigung einiger interner Vereinsangelegenheiten wurde der offizielle Teil der Versammlung, die Zeugnis von der Geschlossenheit des Vereins gab, mit einem dreifachen „Gut Heil“ geschlossen. H. D.

## Fußball am Sonntag

Die augenblicklichen Platzverhältnisse sind immer noch nicht so weit gediehen, daß einwandfreie Spiele durchgeführt werden können. Die Plätze des Neuen Sportplatzes sind noch nicht spielfähig und so sind die Sportler nur auf den alten Jugendspielfeld angewiesen, der dann auch am Sonntag vormittag auf besucht war. Zwei Junioren- und ein Seniorenspiel wurden ausgetragen.

In der II. Juniorenklasse fanden sich in einem Gesellschaftsspiel Spielvereinigung und „Freya-BFV“ gegenüber. Die Jungen legten sich kräftig ins Zeug, und wenn auch die Spielvereinigung mehr vom Spiel hatte, so konnte doch der „Freya“-Vorhüter alle Gefahren abwenden. Bei einem unentschiedenen Stand von 0:0 trennten sich die Gegner.

Anschließend spielten in der I. Juniorenklasse der Sportklub Memel gegen die Spielvereinigung. Dieses Spiel stand auf einer weit höheren Stufe und zeigte interessante Kampfmomente. Die Spielvereinigung kam in der ersten Hälfte durch den Linksaußen zum Führungstreffer, in der zweiten Hälfte konnte der Sportklub durch den Halbrechten den Ausgleich 1:1 erzielen. Wenn auch die Jungen vom Sportklub bedeutend kräftiger waren, so konnte die Spielvereinigung durch schnellere Ballarbeit, besonders im Sturm, dieses Plus wettmachen. Auch dieses Spiel blieb mit 1:1 unentschieden.

Als drittes Spiel konnten die Schaulustigen den litauischen Sportverein R.D.S. hoch mit 8:3 schlagen.

Wie wir hören, werden höchstwahrscheinlich schon am nächsten Sonntag die Bezirksspiele ihren Anfang nehmen. Hoffentlich wird das Wetter eine Besserung erfahren und die Bezirksleiter die kommenden Spiele bereits auf den Neuen Sportplatz ansetzen. Tie.

keine Mühe und Arbeit gescheut hat und scheuen wird, um dem Paddelsport den ihm im Memeler Sportleben gebührenden Platz zu verschaffen. Herr Gorny gab die Versicherung ab, daß der Verein trotz der geringen Unterstützung, die er von behördlicher Seite gefunden hat, unbeeinträchtigt weiter verfolgen wird.

Es folgte dann ein Theaterstücklein, das aufregte, wie eine unzerzaagte Paddler-Jugend es versteht, selbst die „unverkündigsten“ Eltern und die engherzigste Erbante zu Freunden des geliebten Wassersports umzuwandeln. Auch der bekannte, unter dem Pantoffel stehende Gemann trat unter vielem Beifall der Zuschauer wieder einmal in Erscheinung. Ganz ausgezeichnet waren die humoristischen Vorträge des Herrn Aschmutat, besonders das Couplet „Die Voreile“, das er in ostpreussischer Mundart vortrug, tief wahre Lachsalven hervor. Den Schlußteil des Programms bildete ein Reigen, den Damen und Herren, in schmudem, weißem Sportdress, aufführten bei gleichzeitigem Abingen des Vereinsliedes. Eine sehr reichhaltige Tombola besetzte den glücklichen Gewinnern recht geschmackvolle und wertvolle Preise. Jung und alt, Nichtpaddler und Paddler und alle die, die es werden wollen, blieben dann noch bei Tanz und Unterhaltung viele frohe Stunden belammern.

Sicherlich wird diese überaus wohlgeungene Veranstaltung dem Paddel-Sport-Club viele neue Freunde gewonnen haben:

„Bohan, wohan! Kommt all' in unsere Reih'n  
Die ihr der Stunde Ernst erkannt,  
Es geht um euch, um euer eigenes Sein,  
Es geht um unseren Paddlerstand.  
Er braucht keine Pappchen, er braucht keine Decken,  
Die sich vor dem leiften Windhauch verstecken,  
Er braucht ein Geschlecht, ferngead und bis ins Mark,  
Er braucht Frauen und Männer, fest und stark!“  
Tie.

## Amtlicher Teil

### Schiedsrichtervereinigung Memel

Am Freitag, dem 9. März, abends 7 1/2 Uhr, findet in der „Germania-Halle“, Polangenstraße, die diesjährige Generalversammlung statt. Sämtliche Schiedsrichter und Anwärter sind zur Teilnahme sachungsmäßig verpflichtet. Der Obmann.

# HANDEL UND SCHIFFAHRT

## Die Dividende bei der „Union“-Stettin

In der Aufsichtsratssitzung der „Union“, Fabrik chemischer Produkte in Stettin, vom 23. Februar 1934 wurde beschlossen, der auf den 27. März 1934 einberufenen ordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, auf die Vorzugsaktion 6% und auf die Stammaktion 5% Dividende auszuschütten und den Rest des ausgewiesenen Reingewinns von RM. 29 220,79 auf neue Rechnung vorzutragen.

## Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	24. 2. G.	24. 2. B.	23. 2. G.	23. 2. B.
Kaunas 100 Lit.	42,11	42,19	42,06	42,14
Buenos-Aires 100 Pes.	0,648	0,652	0,645	0,652
Kanada	2,502	2,508	2,507	2,513
Istanbul 1 türk. Pfd.	1,995	1,999	1,995	1,999
Japan 1 Yen	0,757	0,759	0,764	0,766
Kairo 1 ägypt. Pfd.	13,155	13,185	13,165	13,195
London 1 Pfd. St.	12,775	12,805	12,785	12,815
Newyork 1 Dollar	2,517	2,523	2,522	2,528
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,214	0,216	0,214	0,216
Uruguay	1,289	1,291	1,289	1,291
Amsterdam 100 Guld.	168,63	168,97	168,78	169,12
Athen 100 Drachmen	2,396	2,400	2,396	2,400
Brüssel 100 Belg. 500 F.	58,44	58,58	58,44	58,58
Budapest 100 Pengö	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	81,70	81,86	81,70	81,86
Helsingfors 100 fin. M.	5,639	5,651	5,644	5,656
Italien 100 Lire	21,68	21,72	21,87	21,91
Jugoslawien 100 Din.	5,664	5,676	5,664	5,676
Kopenhagen 100 Kron.	57,04	57,16	57,09	57,21
Lissabon 100 Escudo.	11,63	11,65	11,64	11,66
Oslo 100 Kron.	64,19	64,31	64,24	64,36
Paris 100 Fr.	16,49	16,53	16,49	16,53
Prag 100 Kr.	10,38	10,40	10,38	10,40
Reykjavik 100 isl. Kron.	57,79	57,81	57,84	57,86
Schwiz 100 Fr.	60,87	61,03	60,84	61,00
Sofia 100 Lewa	3,047	3,058	3,047	3,058
Spanien 100 Peseten	33,97	34,3	33,97	34,03
Stockholm 100 Kron.	65,83	65,87	65,85	66,02
Tallinn 100 estn. Kron.	68,68	68,82	68,78	68,92
Wien 100 Schill.	47,20	47,30	47,20	47,30
Riga	79,92	80,08	79,92	80,08
Bukarest	4,488	4,492	4,488	4,492

Die 6prozentige Deutsche Reichsanleihe von 1929 wurde an der Berliner Börse am 24. Februar mit 100 Mark (am Vortage 100 Mark) notiert.

## Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 24. Februar.

Zufuhr: Indl. 50 Waggons; 11 Weizen, 22 Roggen, 13 Gerste, 3 Erbsen, 1 Gemenge. Amtlich: Weizen unverändert, unter Durchschnitt 727 g, 8,90 mit etwas Auswuchs, 750/5 g, 9,07%, 680/90 g, 8,92% mit Geruch und Auswuchs. Roggen unverändert, Durchschnitt 715 g, 7,47%, 7,50; unter Durchschnitt 705 g, 7,50, 690 g, 7,42%. Gerste unverändert, über Durchschnitt 7,97%, 8,02%, Durchschnitt 7,90, 7,97%; unter Durchschnitt mit Haferbesatz 7,57%. Hafer unverändert über Durchschnitt 7,20 hell dick, Durchschnitt 6,87%, unter Durchschnitt mit Gerstenbesatz 6,97%—7,22%. Alles waggontfrei Königsberg.

## Preisnotierungen für Eier

Am 26. Februar 1934

A) Inlandseier Deutsche Handelsklassen	Sonderklasse über 65 gr u. darüber	Kl. A		Kl. B		Kl. C		Kl. D	
		unter 65 bis 60 gr	über 65 bis 60 gr	unter 65 bis 60 gr	über 65 bis 60 gr	unter 65 bis 60 gr	über 65 bis 60 gr	unter 65 bis 60 gr	über 65 bis 60 gr
L. G. 1 (vollfrische)	9,75	9,00	8,50	7,75	7,25	—	—	—	—
L. G. 2 (frische)	9,00	8,25	7,75	7,00	—	—	—	—	—
Sortierte I. (vollfr.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sort. II. (frische)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unsortierte	7,75-8,00	—	—	—	—	—	—	—	—
Abweichende, kl. mittl. u. Schmutzeier	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B. Auslandseler	18er	17er	15 1/2-16er	Leichtere	—	—	—	—	—
Dänen u. Schweden	9,25	8,50	—	7,25	—	—	—	—	—
Finnländer, Estländer u. ähnl. Sort.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Holländer, Belgier u. ähnliche Sorten	67-69 gr	64-66 gr	60-63 gr	56-59 gr	—	—	—	—	—
	9,25	—	8,50	7,75	—	—	—	—	—
	a) grosse	b) normale	—	—	—	—	—	—	—
Posener	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Memelländer	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Itauer	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Witterung: schön. Tendenz: freundlich.

## Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, 27. Februar

Mäßige südliche Winde, meist bedeckt mit leichten Niederschlägen. Noch ziemlich mild.

Übersicht der Witterung vom Montag, 26. Februar

über Westeuropa ist ein kräftiger Kaltluftvorstoß erfolgt und hat insbesondere England starke Fröste gebracht. Diese Kaltluft wird jedoch nur ostwärts langsam an Raum gewinnen.

Temperaturen in Memel am 26. Februar

6 Uhr: + 3,7. 10 Uhr: + 4,0. 10 Uhr: + 5,0

## Memeler Schiffsnachrichten

### Eingekommene Schiffe

Nr.	Febr.	Schiff und Kapitän	Von	Art	Adressiert an
97	26	Herda S.D. Christiansen	Kopenhagen	leer	E. Mayhoefer
98	26	Balttrader S.D. Magill	London	Stückgüter	U. B. C.
99	26	Vineta S.D. Klug	Stettin	Stückgüter	Ed. Krause

### Ausgegangen

Nr.	Febr.	Schiff und Kapitän	Nach	Art	Makler
98	26	Monark S.D. Anström	Hull	Holz und Zellulose	Ed. Krause
99	26	Wilders S.D. Julius	Danzig	leer	Sandels
99	26	Bramow S.D. Christlieb	Danzig	leer	Ed. Krause
99	26	Jupiter S.D. Aden	Bremen	Holz und Stückgut	E. Mayhoefer
99	26	Rudolf S.D. Reichert	Hamburg	Holz und Zellulose	Ed. Krause

Pegeelstand: 0,76. — Wind: SW. 2-3. — Temperatur: aus. Zulässiger Tiefdruck: 70 Meter

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memel; Dampfboot Aktiengesellschaft, Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton; Martin Kalkies, für Lokales und Provinz Max. Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, sämtlich in Memel.

Nach kurzem Leiden verstarb am 22. Februar d. Js.  
Herr Lehrer I. R.  
**Emil Schützler**  
Ein Menschenalter hat er an unserer Schule zum Segen einer Generation gewirkt. Sein Name ist mit der Entwicklung der Plicker Schule eng verknüpft.  
Ehre seinem Andenken! (3317)  
Der Schulvorstand der Schule Plicken

**Statt Karten**  
Am Freitag, dem 19. Februar, 2 1/2 Uhr morgens, erlöste der Herr nach langem mit Geduld getragenen Leiden meine geliebte teure Gattin, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Frau Berta Fuhrer**  
geb. Hammer  
im Alter von 74 Jahren.  
In tiefem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen **Gustav Fuhrer**  
Tilsit, den 24. Februar 1934  
Clausiusstr. 16  
Die Beerdigung findet am Dienstag statt.

**Der Memeler Bandonionklub**  
feiert am **Sonntag, d. 3. März 1934**, abends 8 Uhr, mit seinem 25 Mann starken Orchester, unter Leitung seines Dirigenten Herrn **Willy Gronow**, in den Räumen des Schützenhauses das  
**6. Stiftungsfest**  
mit anschließendem Tanz.  
Eintrittskarten im Vorverkauf, einschließlich Programm 4 2/2 Lit. Samstags abends 8 Uhr, Fr. Wilh. Str. Musikhaus Kurt Salowski, Bärenstraße ab 7 Uhr an der Saalkasse Lit 3.— ab 9 Uhr an der Saalkasse Lit 4.— ab 12 Uhr Kassenschluß.

Wohne jetzt  
**Libauer Str. 44/45**  
Massageparis  
**Schwester Bernicke**

**Glückliche Reise!**

**Zwangsversteigerung**  
Mittwoch, d. 28. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem **Friedrichsmarkt** (Hof Behrend) als Eigentümer der Verkäuferin **Martha Tolokis aus Purnallen** gepfändetes **Neunaugeneh, komplett**, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
**Ernat, Gerichtsvollzieher**  
in Memel, Sudburger Str. 11

**Lebeling**  
mit abgeschlossener Mittelschulbildung von hiesiger **Großhandlung** per sofort oder 1. April gesucht. Bewerbungen unter 8783 an d. Abfertigungsstelle d. Blattes erbeten. (3268)

Auf meinem Grundstück **Alexanderstr. 9** sind eine  
**4 = Zimmer = Wohnung**  
und eine  
**3 = Zimmer = Wohnung**  
mit je ein. Mädchenszimmer u. klein. Garten  
von sofort zu vermieten.  
**Herm. Domscheit**  
Baugeschäft Werftstr. 6

Maschinenbau  
Elektrotechnik  
Physik  
Chemie  
Chemische Technik  
Betriebslehre  
**INGENIEURSCHULE**  
**WIKAL**

**Schauspiel - Haus**  
Montag, den 28. Febr. bis Donnerstag, den 1. März, abds. 8 Uhr:  
Im Abonnement:  
**Das Salzburger große Welttheater**  
Für die Abonnements-Vorstellungen sind für alle Plagierungen Karten zu haben.  
Sonntag, d. 4. März, abends 8 Uhr: **Die spanische Fliege**.  
Ein lustiges Stück in 3 Akten von Arnold und Bach.  
Billige Sonntagspreise: Parkett 2,50 Lit. I. Rang u. Ranglogen 3 Lit. II. Rang 1,50 und 1 Lit.  
Vorverkauf täglich (auch Sonntags) p. 11-1 u. 4-6 Uhr. Abendkasse ab 7 1/2 Uhr. 3278  
Die 6. Abonnementsrate ist fällig. Die Abonnementskarten für d. 2. Rang müssen bis zum 28. Februar erneuert werden.

**Öffentlicher Dank**  
Für die Abnahme jedes an Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Muskelschmerzen durch ein garantiert unschädliches Mittel befreit wurde. Nur wer wie ich die schrecklichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekanntgebe. **Frau Maria Haagen, Bad Reichenhall, Fallgrabenstraße A 541**

**Wir vermitteln Anzeigen - Aufträge**  
für alle Blätter des In- und Auslandes zu Originalpreisen ohne Porto- oder sonstige Zuschläge  
**Man spart** bei unserer Inanspruchnahme Mühe, Zeit und Kosten  
**F. W. Siebert**  
Memeler Dampfboot A-G

**Liederfreunde**  
Dienstag 8 Uhr  
Dienstag 8 Uhr: **Vorstandsung.**  
Mittwoch: **Ueben fällt aus.**

**Auto Vermietungen**  
1360 elegante 7-Sitzer-Limousine  
**Rudi Cohn** (2991)  
Gr. Sandstraße 5.

**Erste Memeler Dampf-Färberei** und chem. Reinigungsanstalt mit Kraftbetrieb  
**J. Klement**  
Memel Tel. 1420  
Libauer Straße 14  
Größtes, ältestes und leistungsfähigstes Geschäft dieser Branche am Plage reinigt chem. u. färbt jede Art Damen-, Herren- u. Kinder-garderoben Uniformen sowie Bekleidungen, Teppiche, Decken, Bettvorleger, Vorhänge, Gardinen, Möbelstoffe usw. am schnellsten und saubersten. Trauerfächer werden auf Wunsch besonders schnell in kürzester Frist gefärbt.  
Sämtliche Aufträge werden bei größter Schonendster Behandlung sach- und fachgemäß ausgeführt.  
Keine logenante Schwarz- bezw. Pucharbeit.  
Ermäßigte Preise.  
Die Ehe wollen miteinander eingehen:  
1. Der Oberverwaltungssekretär **Walter Emil Wilhelm Neumann**, wohnhaft in Gumbinnen, Bismarckstraße 43.  
2. Die Luise Wanda Erika Laupichler, ohne Beruf, wohnhaft in Memel, Mühlentstraße 88.  
Gumbinnen, am 22. Febr. 1934  
Der Standesbeamte **Rudat** (3300)

**In Braut- und Trauerkleidern** stets das Neueste  
**Gertrud Mantwill**  
Büggelgeschäft  
Friedr.-Wilh.-Str. 12  
**Brunnenbau und Tiefbohrungen** sowie Pumpenanlagen jeder Art führt aus  
**Ernst Rose**  
2146 Memel  
Polangenstr. 23/24  
Tel. 1115  
Dame sucht **Mittagstisch** in der Schloßstr. oder in der Nähe. Angeb. unt. 8814 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes.  
Rüchenschrank rund. Tisch, Flurgarderobe bill. verk.  
Kl. Sandstr. 5, Laden

**Suche**  
Personal. Tausch-Kauf- u. Verkaufsgeschäfte nur mit der kleinen Anzeige im „Mem. Dampfboot“. Sie ist dem billiger und besorger alles.  
Nichtzander in 3 Tagen. Auskunft kostenfrei. **Sanitas-Devyol**  
Kalle a. S. 48 E.

**Apollo-Lichtspiele**  
Montag, Dienstag, Mittwoch 5 und 8 1/2 Uhr  
**Volksvorstellungen**  
unter 1.- Lit, oben 1.50 Lit  
**Dolly Haas**  
**Harry Liedtke**  
**Gina Falkenberg**  
**Der Tage vom Dalmasse-Hôtel**  
Regie V. Janson, Musik E. Künnecke  
Belprogramm

**Kammer-Lichtspiele**  
Tägliche 5 und 8 1/2 Uhr  
**Viktor-Viktoria**  
Ein Mädel zieht sich Hosen an und blufft die ganze Welt  
**Renate Müller, Thimie, Wohlbrück**  
Odemar, Wäscher, Friedel Peseta  
Belprogramm / Tonwoche

**Capitol** Montag 2. Mal 6 und 8 1/2 Uhr  
**Camilla Spira / Herrmann Speelmans / Julius Falkenstein / H. A. v. Schlettow**  
in dem Kriminaltonfilm  
**„Die Nacht im Forsthaus“**  
Belprogramm  
Dienstag 2 1/2 Uhr  
letzte Familien- und Jugendvorstellung  
**Dolly Haas / Harald Paulsen** in  
**„Die kleine Schwindlerin“**  
Belprogramm - Tonwoche  
Kinder unten 50 Cent, oben 75 Cent  
Erwachsene unt. 1.- Lit, oben 1.50 Lit  
Der große Erfolg veranlaßt uns, am **Dienstag** nachm. 5 Uhr noch eine allerletzte **Familien- u. Jugendvorstellung** des hervorragenden **Louis Graveure**-Films anzusetzen  
**„Es gibt nur eine Liebe“**  
**Louis Graveure, Jenny Jugo Helz Riemann, R.A. Roberts**  
Belprogramm / Tonwoche  
Kinder unten 50 Cent, oben 75 Cent  
Erwachsene unt. 1.- Lit, oben 1.50 Lit

**Gastspiel** des **Städt. Schauspielhauses Memel** in **Pogegen** (Theatersaal Heydemann) **Sonabend, den 3. März, abends 8 1/2 Uhr:**  
**Wenn die Liebe erwacht** (Renaissance)  
Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Koppel-Elsfeld  
**Vorverkauf** ab heute bei Kaufmann **Kiallas und Heydemann**  
Preise der Plätze: 1. Parkett 3 Lit, 2. Parkett 2 Lit.

**Quittungs-Blocks**  
enthaltend je 25, 50 und 100 Quittungsformulare mit Talon, hält vorrätig  
**Buchdruckerei des „Memeler Dampfboot“**

**Achtung! Achtung!**  
Wegen Auseinandersetzung verkaufen wir unser reich sortiertes Lager in **Speise-, Schlaf- und Herrenzimmern, sowie Einzelmöbeln** unter Selbstkosten.  
Bevor Sie Ihren Bedarf decken, überzeugen Sie sich von unseren spottbilligen Preisen.  
**Möbelhandel „Retord“**  
Libauer Straße 22, Telef. 1151

**Stempel** liefert schnell und billig  
**F. W. Siebert Memeler Dampfboot A-G**

Einem geehrten Publikum von Memel und Umgebung gebe ich hiermit bekannt, daß ich das bisher unter der Firma **Wilhelm Händer**, Bärenstraße 10/11 befindliche  
**Uhren- und Goldwarengeschäft** käuflich übernommen habe u. am morgigen Dienstag, d. 27. Februar 1934, nach erfolgter Renovierung, unter meinem Namen eröffne.  
Da ich das Geschäft seit 20 Jahren geleitet habe, bitte ich die verehrten Kunden aus Stadt und Land, mir auch in Zukunft das Vertrauen entgegen bringen zu wollen, daß sie der Firma während der verfloßenen Jahre entgegengebracht haben. Für reelle Bedienung sowohl im Verkauf als auch in der Ausführung sämtlicher einschlägiger Reparaturen übernehme ich vollste Gewähr. Gleichzeitig teile ich mit, daß ich **Kristalle** und **Geschenkartikel** führe.  
Memel, 26. Februar 1934  
Bärenstraße Nr. 10/11  
Hochachtungsvoll  
**Willy Benusches**

Erstklassige feuerfeste  
**Schamotte-Kacheln**  
in vorzüglichen Glasuren u. mod. Ausführung liefert  
**ALBERT BAUMGARDT**  
Memeländische Tonwerke Prökuls  
Alleinverkauf im Memelgebiet durch die Vertretungen  
In **Memel:** Firma Arthur Holzauer, Libauer Strasse 19  
in **Prökuls:** Kaufmann Bernhard Rasch  
in **Heydekrug:** Kaufmann D. Ambrass, Prinz-Joachim-Strasse  
in **Pogegen:** Kaufmann Max Boucharde  
in **Wischwill:** Kaufmann Paul Magnus

**Capitol** Montag 2. Mal 6 und 8 1/2 Uhr  
**Camilla Spira / Herrmann Speelmans / Julius Falkenstein / H. A. v. Schlettow**  
in dem Kriminaltonfilm  
**„Die Nacht im Forsthaus“**  
Belprogramm  
Dienstag 2 1/2 Uhr  
letzte Familien- und Jugendvorstellung  
**Dolly Haas / Harald Paulsen** in  
**„Die kleine Schwindlerin“**  
Belprogramm - Tonwoche  
Kinder unten 50 Cent, oben 75 Cent  
Erwachsene unt. 1.- Lit, oben 1.50 Lit  
Der große Erfolg veranlaßt uns, am **Dienstag** nachm. 5 Uhr noch eine allerletzte **Familien- u. Jugendvorstellung** des hervorragenden **Louis Graveure**-Films anzusetzen  
**„Es gibt nur eine Liebe“**  
**Louis Graveure, Jenny Jugo Helz Riemann, R.A. Roberts**  
Belprogramm / Tonwoche  
Kinder unten 50 Cent, oben 75 Cent  
Erwachsene unt. 1.- Lit, oben 1.50 Lit

**Gastspiel** des **Städt. Schauspielhauses Memel** in **Pogegen** (Theatersaal Heydemann) **Sonabend, den 3. März, abends 8 1/2 Uhr:**  
**Wenn die Liebe erwacht** (Renaissance)  
Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Koppel-Elsfeld  
**Vorverkauf** ab heute bei Kaufmann **Kiallas und Heydemann**  
Preise der Plätze: 1. Parkett 3 Lit, 2. Parkett 2 Lit.

**Quittungs-Blocks**  
enthaltend je 25, 50 und 100 Quittungsformulare mit Talon, hält vorrätig  
**Buchdruckerei des „Memeler Dampfboot“**

**Achtung! Achtung!**  
Wegen Auseinandersetzung verkaufen wir unser reich sortiertes Lager in **Speise-, Schlaf- und Herrenzimmern, sowie Einzelmöbeln** unter Selbstkosten.  
Bevor Sie Ihren Bedarf decken, überzeugen Sie sich von unseren spottbilligen Preisen.  
**Möbelhandel „Retord“**  
Libauer Straße 22, Telef. 1151

**Stempel** liefert schnell und billig  
**F. W. Siebert Memeler Dampfboot A-G**

Einem geehrten Publikum von Memel und Umgebung gebe ich hiermit bekannt, daß ich das bisher unter der Firma **Wilhelm Händer**, Bärenstraße 10/11 befindliche  
**Uhren- und Goldwarengeschäft** käuflich übernommen habe u. am morgigen Dienstag, d. 27. Februar 1934, nach erfolgter Renovierung, unter meinem Namen eröffne.  
Da ich das Geschäft seit 20 Jahren geleitet habe, bitte ich die verehrten Kunden aus Stadt und Land, mir auch in Zukunft das Vertrauen entgegen bringen zu wollen, daß sie der Firma während der verfloßenen Jahre entgegengebracht haben. Für reelle Bedienung sowohl im Verkauf als auch in der Ausführung sämtlicher einschlägiger Reparaturen übernehme ich vollste Gewähr. Gleichzeitig teile ich mit, daß ich **Kristalle** und **Geschenkartikel** führe.  
Memel, 26. Februar 1934  
Bärenstraße Nr. 10/11  
Hochachtungsvoll  
**Willy Benusches**

Erstklassige feuerfeste  
**Schamotte-Kacheln**  
in vorzüglichen Glasuren u. mod. Ausführung liefert  
**ALBERT BAUMGARDT**  
Memeländische Tonwerke Prökuls  
Alleinverkauf im Memelgebiet durch die Vertretungen  
In **Memel:** Firma Arthur Holzauer, Libauer Strasse 19  
in **Prökuls:** Kaufmann Bernhard Rasch  
in **Heydekrug:** Kaufmann D. Ambrass, Prinz-Joachim-Strasse  
in **Pogegen:** Kaufmann Max Boucharde  
in **Wischwill:** Kaufmann Paul Magnus

**Suche**  
Personal. Tausch-Kauf- u. Verkaufsgeschäfte nur mit der kleinen Anzeige im „Mem. Dampfboot“. Sie ist dem billiger und besorger alles.  
Nichtzander in 3 Tagen. Auskunft kostenfrei. **Sanitas-Devyol**  
Kalle a. S. 48 E.

**Capitol** Montag 2. Mal 6 und 8 1/2 Uhr  
**Camilla Spira / Herrmann Speelmans / Julius Falkenstein / H. A. v. Schlettow**  
in dem Kriminaltonfilm  
**„Die Nacht im Forsthaus“**  
Belprogramm  
Dienstag 2 1/2 Uhr  
letzte Familien- und Jugendvorstellung  
**Dolly Haas / Harald Paulsen** in  
**„Die kleine Schwindlerin“**  
Belprogramm - Tonwoche  
Kinder unten 50 Cent, oben 75 Cent  
Erwachsene unt. 1.- Lit, oben 1.50 Lit  
Der große Erfolg veranlaßt uns, am **Dienstag** nachm. 5 Uhr noch eine allerletzte **Familien- u. Jugendvorstellung** des hervorragenden **Louis Graveure**-Films anzusetzen  
**„Es gibt nur eine Liebe“**  
**Louis Graveure, Jenny Jugo Helz Riemann, R.A. Roberts**  
Belprogramm / Tonwoche  
Kinder unten 50 Cent, oben 75 Cent  
Erwachsene unt. 1.- Lit, oben 1.50 Lit

**Gastspiel** des **Städt. Schauspielhauses Memel** in **Pogegen** (Theatersaal Heydemann) **Sonabend, den 3. März, abends 8 1/2 Uhr:**  
**Wenn die Liebe erwacht** (Renaissance)  
Lustspiel in 3 Akten von Schönthan und Koppel-Elsfeld  
**Vorverkauf** ab heute bei Kaufmann **Kiallas und Heydemann**  
Preise der Plätze: 1. Parkett 3 Lit, 2. Parkett 2 Lit.

**Quittungs-Blocks**  
enthaltend je 25, 50 und 100 Quittungsformulare mit Talon, hält vorrätig  
**Buchdruckerei des „Memeler Dampfboot“**

**Achtung! Achtung!**  
Wegen Auseinandersetzung verkaufen wir unser reich sortiertes Lager in **Speise-, Schlaf- und Herrenzimmern, sowie Einzelmöbeln** unter Selbstkosten.  
Bevor Sie Ihren Bedarf decken, überzeugen Sie sich von unseren spottbilligen Preisen.  
**Möbelhandel „Retord“**  
Libauer Straße 22, Telef. 1151

**Stempel** liefert schnell und billig  
**F. W. Siebert Memeler Dampfboot A-G**

Einem geehrten Publikum von Memel und Umgebung gebe ich hiermit bekannt, daß ich das bisher unter der Firma **Wilhelm Händer**, Bärenstraße 10/11 befindliche  
**Uhren- und Goldwarengeschäft** käuflich übernommen habe u. am morgigen Dienstag, d. 27. Februar 1934, nach erfolgter Renovierung, unter meinem Namen eröffne.  
Da ich das Geschäft seit 20 Jahren geleitet habe, bitte ich die verehrten Kunden aus Stadt und Land, mir auch in Zukunft das Vertrauen entgegen bringen zu wollen, daß sie der Firma während der verfloßenen Jahre entgegengebracht haben. Für reelle Bedienung sowohl im Verkauf als auch in der Ausführung sämtlicher einschlägiger Reparaturen übernehme ich vollste Gewähr. Gleichzeitig teile ich mit, daß ich **Kristalle** und **Geschenkartikel** führe.  
Memel, 26. Februar 1934  
Bärenstraße Nr. 10/11  
Hochachtungsvoll  
**Willy Benusches**

Erstklassige feuerfeste  
**Schamotte-Kacheln**  
in vorzüglichen Glasuren u. mod. Ausführung liefert  
**ALBERT BAUMGARDT**  
Memeländische Tonwerke Prökuls  
Alleinverkauf im Memelgebiet durch die Vertretungen  
In **Memel:** Firma Arthur Holzauer, Libauer Strasse 19  
in **Prökuls:** Kaufmann Bernhard Rasch  
in **Heydekrug:** Kaufmann D. Ambrass, Prinz-Joachim-Strasse  
in **Pogegen:** Kaufmann Max Boucharde  
in **Wischwill:** Kaufmann Paul Magnus

**Suche**  
Personal. Tausch-Kauf- u. Verkaufsgeschäfte nur mit der kleinen Anzeige im „Mem. Dampfboot“. Sie ist dem billiger und besorger alles.  
Nichtzander in 3 Tagen. Auskunft kostenfrei. **Sanitas-Devyol**  
Kalle a. S. 48 E.

**Tüchtige Konforistin**  
von sofort gel. Be-  
werb. mit Referenzen  
unter 8818 an die  
Abfertigungsst. d. Bl.  
**Lehrfräulein**  
mit litauisch. Sprach-  
kenntnissen per sofort  
gesucht. (3362)  
**L. Gidansky**  
Hohe Straße 21  
**Lehrfräulein**  
mit deutsch. und lit.  
Sprachkenntnissen  
stellt ein. (3368)  
**Offo Genatowski**  
Libauer Straße 39.  
**Jung. Mädchen**  
für den Haushalt  
für vormitt. gesucht.  
Zu erfragen an den  
Schaltern d. Bl.  
**Laufmädchen**  
gehucht. (3346)  
**Hansa-Keller**  
Libauer Str. 18  
**Jüngeres  
Antwärtmädchen**  
u. gleich ob. 1. 3. gel.  
Zu erfragen an den  
Schaltern d. Bl.  
**Aufwärtlerin**  
ehrlich und sauber  
gehucht. **Buntin**  
(3353) Töpferstr. 18  
**Stellen-Gesuche**  
Suche für m. Haus-  
tochter, intell., mit  
guten Nähkenntn.,  
die selbständig die  
Hauswirtschaft führen  
kann,  
**pass. Beschäftigung**  
Gute Besohn. vorh.  
Angeb. u. 8815 a. d.  
Abfertigungsst. d. Bl.  
Anst. Mädch. f.  
**Aufwärtstelle**  
Angebote unt. 8824  
an die Abfertigungs-  
stelle d. Bl.  
**Vermietungen**  
Renovierte  
**3-Zimmer-Wohn.**  
mit Bad, 2. Etg., im  
Mittelpunkt an christ-  
liche Fam. zu verm.  
Zu erfragen an den  
Schaltern d. Bl.  
Kleine (3378)  
**2-Zimmer-Wohn.**  
mit Küche für allein-  
stehende Dame geeig-  
net, zu vermiet. Näh.  
Auskunft erteilt  
**Kurt Scheurich**  
Marktsstraße 13  
**5-Zimmer-Wohn.**  
part. gelegen, mit  
Garten und allen  
Bequemlichkeiten im  
Mittelpunkt d. Stadt  
zu vermieten. Näh.  
im Büro 3398  
**Moritz Cohn**  
Marktsstraße 35/36  
**Möbl. Zimmer**  
sep., vom 1. 3. oder  
15. 3. zu vermieten  
**Friedrich-Wilh.**  
Straße 33, 2. Etz.  
**Einfach möbl.**  
**1 1/2 Zimmer**  
mit eigenen Betten  
an Mädchen zum  
1. 3. zu vermieten.  
Zu erfragen an den  
Schaltern d. Bl.  
**Gut möbl. Zimmer**  
sep., an 1-2 Pers.  
zu vermieten. **Wiesen-**  
**querstr. 21, 1. Etz.**  
**Klein. möbl. Zimmer**  
für 1-2 Herren zu  
vermieten. 3352  
**Bommelswite 8.**  
**Möbl. Zimmer**  
vermietet. 3370  
**Ungschlo**  
Ferdinandstr. 7.  
**Möbl. Zimmer**  
sep. Eing., vom 1. 3.  
zu vermieten. 3374  
**Barbierstraße 13**  
**Sep. möbl. Zimmer**  
sof. zu verm. Große  
**Wasserstr. 25, part.**  
**Werkstube**  
im Mittelpunkt der  
Stadt von sofort zu  
vermieten. Zu erfrag.  
Gumb.-Ved.-Markt  
Marktsstraße 2.  
**Mietsgesuche**  
**Ein Zimmer**  
mit Balkon od. Ver-  
randa für den Som-  
mer von eins. Dame  
in Sandkrug gesucht.  
Angeb. u. 8817 a. d.  
Abfertigungsst. d. Bl.  
**3-Zimmer-Wohn.**  
mit Bad im Zentr.  
vom 1. 3. v. Kaufm.  
gehucht. Angeb. u.  
8823 an die Abfert-  
igungsstelle d. Bl.  
**Kl. leeres Zimmer**  
mit Kochgelegenheit  
von sofort gesucht.  
Janitsch. benorragt.  
Angeb. u. 8820 a. d.  
Abfertigungsst. d. Bl.  
Suche vom 1. 3.  
einfaches, kl.  
**möbl. Zimmer**  
mit sep. Eingang.  
Angeb. unt. 8827 a. d.  
Abfertigungsst. d. Bl.

**Tüchtige Konforistin**  
von sofort gel. Be-  
werb. mit Referenzen  
unter 8818 an die  
Abfertigungsst. d. Bl.  
**Lehrfräulein**  
mit litauisch. Sprach-  
kenntnissen per sofort  
gesucht. (3362)  
**L. Gidansky**  
Hohe Straße 21  
**Lehrfräulein**  
mit deutsch. und lit.  
Sprachkenntnissen  
stellt ein. (3368)  
**Offo Genatowski**  
Libauer Straße 39.  
**Jung. Mädchen**  
für den Haushalt  
für vormitt. gesucht.  
Zu erfragen an den  
Schaltern d. Bl.  
**Laufmädchen**  
gehucht. (3346)  
**Hansa-Keller**  
Libauer Str. 18  
**Jüngeres  
Antwärtmädchen**  
u. gleich ob. 1. 3. gel.  
Zu erfragen an den  
Schaltern d. Bl.  
**Aufwärtlerin**  
ehrlich und sauber  
gehucht. **Buntin**  
(3353) Töpferstr. 18  
**Stellen-Gesuche**  
Suche für m. Haus-  
tochter, intell., mit  
guten Nähkenntn.,  
die selbständig die  
Hauswirtschaft führen  
kann,  
**pass. Beschäftigung**  
Gute Besohn. vorh.  
Angeb. u. 8815 a. d.  
Abfertigungsst. d. Bl.  
Anst. Mädch. f.  
**Aufwärtstelle**  
Angebote unt. 8824  
an die Abfertigungs-  
stelle d. Bl.  
**Vermietungen**  
Renovierte  
**3-Zimmer-Wohn.**  
mit Bad, 2. Etg., im  
Mittelpunkt an christ-  
liche Fam. zu verm.  
Zu erfragen an den  
Schaltern d. Bl.  
Kleine (3378)  
**2-Zimmer-Wohn.**  
mit Küche für allein-  
stehende Dame geeig-  
net, zu vermiet. Näh.  
Auskunft erteilt  
**Kurt Scheurich**  
Marktsstraße 13  
**5-Zimmer-Wohn.**  
part. gelegen, mit  
Garten und allen  
Bequemlichkeiten im  
Mittelpunkt d. Stadt  
zu vermieten. Näh.  
im Büro 3398  
**Moritz Cohn**  
Marktsstraße 35/36  
**Möbl. Zimmer**  
sep., vom 1. 3. oder  
15. 3. zu vermieten  
**Friedrich-Wilh.**  
Straße 33, 2. Etz.  
**Einfach möbl.**  
**1 1/2 Zimmer**  
mit eigenen Betten  
an Mädchen zum  
1. 3. zu vermieten.  
Zu erfragen an den  
Schaltern d. Bl.  
**Gut möbl. Zimmer**  
sep., an 1-2 Pers.  
zu vermieten. **Wiesen-**  
**querstr. 21, 1. Etz.**  
**Klein. möbl. Zimmer**  
für 1-2 Herren zu  
vermieten. 3352  
**Bommelswite 8.**  
**Möbl. Zimmer**  
vermietet. 3370  
**Ungschlo**  
Ferdinandstr. 7.  
**Möbl. Zimmer**  
sep. Eing., vom 1. 3.  
zu vermieten. 3374  
**Barbierstraße 13**  
**Sep. möbl. Zimmer**  
sof. zu verm. Große  
**Wasserstr. 25, part.**  
**Werkstube**  
im Mittelpunkt der  
Stadt von sofort zu  
vermieten. Zu erfrag.  
Gumb.-Ved.-Markt  
Marktsstraße 2.  
**Mietsgesuche**  
**Ein Zimmer**  
mit Balkon od. Ver-  
randa für den Som-  
mer von eins. Dame  
in Sandkrug gesucht.  
Angeb. u. 8817 a. d.  
Abfertigungsst. d. Bl.  
**3-Zimmer-Wohn.**  
mit Bad im Zentr.  
vom 1. 3. v. Kaufm.  
gehucht. Angeb. u.  
8823 an die Abfert-  
igungsstelle d. Bl.  
**Kl. leeres Zimmer**  
mit Kochgelegenheit  
von sofort gesucht.  
Janitsch. benorragt.  
Angeb. u. 8820 a. d.  
Abfertigungsst. d. Bl.  
Suche vom 1. 3.  
einfaches, kl.  
**möbl. Zimmer**  
mit sep. Eingang.  
Angeb. unt. 8827 a. d.  
Abfertigungsst. d. Bl.

**Tüchtige Konforistin**  
von sofort gel. Be-  
werb. mit Referenzen  
unter 8818 an die  
Abfertigungsst. d. Bl.  
**Lehrfräulein**  
mit litauisch. Sprach-  
kenntnissen per sofort  
gesucht. (3362)  
**L. Gidansky**  
Hohe Straße 21  
**Lehrfräulein**  
mit deutsch. und lit.  
Sprachkenntnissen  
stellt ein. (3368)  
**Offo Genatowski**  
Libauer Straße 39.  
**Jung. Mädchen**  
für den Haushalt  
für vormitt. gesucht.  
Zu erfragen an den  
Schaltern d. Bl.  
**Laufmädchen**  
gehucht. (3346)  
**Hansa-Keller**  
Libauer Str. 18  
**Jüngeres  
Antwärtmädchen**  
u. gleich ob. 1. 3. gel.  
Zu erfragen an den  
Schaltern d. Bl.  
**Aufwärtlerin**  
ehrlich und sauber  
gehucht. **Buntin**  
(3353) Töpferstr. 18  
**Stellen-Gesuche**  
Suche für m. Haus-  
tochter, intell., mit  
guten Nähkenntn.,  
die selbständig die  
Hauswirtschaft führen  
kann,  
**pass. Beschäftigung**  
Gute Besohn. vorh.  
Angeb. u. 8815 a. d.  
Abfertigungsst. d. Bl.  
Anst. Mädch. f.  
**Aufwärtstelle**  
Angebote unt. 8824  
an die Abfertigungs-  
stelle d. Bl.  
**Vermietungen**  
Renovierte  
**3-Zimmer-Wohn.**  
mit Bad, 2. Etg., im  
Mittelpunkt an christ-  
liche Fam. zu verm.  
Zu erfragen an den  
Schaltern d. Bl.  
Kleine (3378)  
**2-Zimmer-Wohn.**  
mit Küche für allein-  
stehende Dame geeig-  
net, zu vermiet. Näh.  
Auskunft erteilt  
**Kurt Scheurich**  
Marktsstraße 13  
**5-Zimmer-Wohn.**  
part. gelegen, mit  
Garten und allen  
Bequemlichkeiten im  
Mittelpunkt d. Stadt  
zu vermieten. Näh.  
im Büro 3398  
**Moritz Cohn**  
Marktsstraße 35/36  
**Möbl. Zimmer**  
sep., vom 1. 3. oder  
15. 3. zu vermieten  
**Friedrich-Wilh.**  
Straße 33, 2. Etz.  
**Einfach möbl.**  
**1 1/2 Zimmer**  
mit eigenen Betten  
an Mädchen zum  
1. 3. zu vermieten.  
Zu erfragen an den  
Schaltern d. Bl.  
**Gut möbl. Zimmer**  
sep., an 1-2 Pers.  
zu vermieten. **Wiesen-**  
**querstr. 21, 1. Etz.**  
**Klein. möbl. Zimmer**  
für 1-2 Herren zu  
vermieten. 3352  
**Bommelswite 8.**  
**Möbl. Zimmer**  
vermietet. 3370  
**Ungschlo**  
Ferdinandstr. 7.  
**Möbl. Zimmer**  
sep. Eing., vom 1. 3.  
zu vermieten. 3374  
**Barbierstraße 13**  
**Sep. möbl. Zimmer**  
sof. zu verm. Große  
**Wasserstr. 25, part.**  
**Werkstube**  
im Mittelpunkt der  
Stadt von sofort zu  
vermieten. Zu erfrag.  
Gumb.-Ved.-Markt  
Marktsstraße 2.  
**Mietsgesuche**  
**Ein Zimmer**  
mit Balkon od. Ver-  
randa für den Som-  
mer von eins. Dame  
in Sandkrug gesucht.  
Angeb. u. 8817 a. d.  
Abfertigungsst. d. Bl.  
**3-Zimmer-Wohn.**  
mit Bad im Zentr.  
vom 1. 3. v. Kaufm.  
gehucht. Angeb. u.  
8823 an die Abfert-  
igungsstelle d. Bl.  
**Kl. leeres Zimmer**  
mit Kochgelegenheit  
von sofort gesucht.  
Janitsch. benorragt.  
Angeb. u. 8820 a. d.  
Abfertigungsst. d. Bl.  
Suche vom 1. 3.  
einfaches, kl.  
**möbl. Zimmer**  
mit sep. Eingang.  
Angeb. unt. 8827 a. d.  
Abfertigungsst. d. Bl.

**Tüchtige Konforistin**  
von sofort gel. Be-  
werb. mit Referenzen  
unter 8818 an die  
Abfertigungsst. d. Bl.  
**Lehrfräulein**  
mit litauisch. Sprach-  
kenntnissen per sofort  
gesucht. (3362)  
**L. Gidansky**  
Hohe Straße 21  
**Lehrfräulein**  
mit deutsch. und lit.  
Sprachkenntnissen  
stellt ein. (3368)  
**Offo Genatowski**  
Libauer Straße 39.  
**Jung. Mädchen**  
für den Haushalt  
für vormitt. gesucht.  
Zu erfragen an den  
Schaltern d. Bl.  
**Laufmädchen**  
gehucht. (3346)  
**Hansa-Keller**  
Libauer Str. 18  
**Jüngeres  
Antwärtmädchen**  
u. gleich ob. 1. 3. gel.  
Zu erfragen an den  
Schaltern d. Bl.  
**Aufwärtlerin**  
ehrlich und sauber  
gehucht. **Buntin**  
(3353) Töpferstr. 18  
**Stellen-Gesuche**  
Suche für m. Haus-  
tochter, intell., mit  
guten Nähkenntn.,  
die selbständig die  
Hauswirtschaft führen  
kann,  
**pass. Beschäftigung**  
Gute Besohn. vorh.  
Angeb. u. 8815 a. d.  
Abfertigungsst. d. Bl.  
Anst. Mädch. f.  
**Aufwärtstelle**  
Angebote unt. 8824  
an die Abfertigungs-  
stelle d. Bl.  
**Vermietungen**  
Renovierte  
**3-Zimmer-Wohn.**  
mit Bad, 2. Etg., im  
Mittelpunkt an christ-  
liche Fam. zu verm.  
Zu erfragen an den  
Schaltern d. Bl.  
Kleine (3378)  
**2-Zimmer-Wohn.**  
mit Küche für allein-  
stehende Dame geeig-  
net, zu vermiet. Näh.  
Auskunft erteilt  
**Kurt Scheurich**  
Marktsstraße 13  
**5-Zimmer-Wohn.**  
part. gelegen, mit  
Garten und allen  
Bequemlichkeiten im  
Mittelpunkt d. Stadt  
zu vermieten. Näh.  
im Büro 3398  
**Moritz Cohn**  
Marktsstraße 35/36  
**Möbl. Zimmer**  
sep., vom 1. 3. oder  
15. 3. zu vermieten  
**Friedrich-Wilh.**  
Straße 33, 2. Etz.  
**Einfach möbl.**  
**1 1/2 Zimmer**  
mit eigenen Betten  
an Mädchen zum  
1. 3. zu vermieten.  
Zu erfragen an den  
Schaltern d. Bl.  
**Gut möbl. Zimmer**  
sep., an 1-2 Pers.  
zu vermieten. **Wiesen-**  
**querstr. 21, 1. Etz.**  
**Klein. möbl. Zimmer**  
für 1-2 Herren zu  
vermieten. 3352  
**Bommelswite 8.**  
**Möbl. Zimmer**  
vermietet. 3370  
**Ungschlo**  
Ferdinandstr. 7.  
**Möbl. Zimmer**  
sep. Eing